November/Dezember 2026

emmenmail



Fäden, Farben, Verbundenheit
QueenKong schafft neuen Blickfang an der Gerliswilstrasse

Abstimmung Bypass Luzern
Welche Haltung soll Emmen einnehmen?

Bestes Wasser aus Emmer Boden
Neues Pumpwerk Kirchfeld nimmt Gestalt an

Lange geplant, jetzt wird gebaut
Neuschwand wird Realität



Mit 60 m² LED-Screen für eindrucksvolle Events

DIE EVENTLOCATION FÜR VERANSTALTUNGEN IN DER ZENTRALSCHWEIZ.

Ob Firmenfest, Seminar oder Hochzeit: Die elegant renovierte Viscose Eventhalle in Emmenbrücke vereint industriellen Charme mit moderner Infrastruktur. Die Eventlocation des Catering Services der Migros Luzern verwandelt jeden Anlass in ein unvergessliches Erlebnis.

Unsere Highlights:

- Kapazität für 80 bis 750 Gäste, von der kleinen Feier bis zum Grossanlass
- Flexible Raumgestaltung auf 1000 m², für individuelle Konzepte und kreative Ideen
- Zentrale Lage in der Zentralschweiz
- Persönliche Betreuung und Genuss auf sicher mit unserem hauseigenen Catering

Jetzt digital entdecken
Virtuelle Hallentour auf viscose.ch

VISCOSE EVENTHALLE

4 Thema
QueenKong: Vier Hände für die Viscosistadt

«Stop Bypass»: Emmen stimmt über seinen Kurs ab

Grundwasserpumpwerk Kirchfeld: Die Zukunft der Wasserversorgung nimmt Gestalt an

Neuschwand: Nach langem Anlauf beginnt ein neues Kapitel

Parkgebühren steigen – Emmer Bevölkerung soll Vorrang erhalten

Wärmeverbund Seetalplatz: Nachhaltige Energie für den neuen Stadtteil

12 Kultur/Vereine
Spitex Emmen: Neue Leitung für eine starke Berufsbildung

Forum Gersag: Emmen baut Brücken – und schreibt Geschichten

16 Nachrichten
Film ab im Mooshüsli: Kinovergnügen direkt im Wasser

Pilotprojekt Mooshüslistrasse: Nach dem Test ist vor der Planung

Fahrplanwechsel: Neues ÖV-Kapitel für Emmen

Patenschaften für schönere öffentliche Räume

Neue Köpfe für Soziales und Gesellschaft

24 Amtliche Mitteilungen

26 Einwohnerrat
Budget 2027: Schwarze Null und strategischer Blick nach vorn

Emmen auf dem Weg zur Stadt

28 Veranstaltungen

32 Emmen Schule
Schneesportcamp 2027: Jetzt anmelden

Talente entdecken und fördern – IBBF an der Sek Erlen

Kreativität, Bewegung und Köpfchen – IBBF im Schulhaus Riffig

Neugierig sein, entdecken und eigene Wege gehen: IBBF im Schulhaus Rüeggisingen

36 Betagtenzentren Emmen
Pioniergeist bei der BZE AG: Kinder und Demenzbetroffene intergenerationell betreut

40 Arbeiten für Emmen
Mitgestalten statt nur verwalten

Titelbild
Mehr Farbe für Emmen: Das Künstlerduo QueenKong hat ein grossflächiges Wandbild an der Gerliswilstrasse realisiert. (Bild: msc)

Impressum
Herausgeber Gemeindeverwaltung Emmen, 6020 Emmenbrücke
Internet www.emmen.ch
Redaktionsverantwortlicher Philipp Bucher (pbu)
Redaktionsmitglieder Patricia Binggeli (pbi), Michael Schorta (msc)
Inserate www.emmenmail.ch, inserate@emmenmail.ch
Druck Multicolor Media Luzern
Emmenmail erscheint 6 x jährlich
Emmenmail digital emmenmail.emmen.ch



Grusswort des Gemeinderates

Die Tage werden kürzer, die Temperaturen frischer, die ersten Nebelschwaden ziehen über Emmen und die Wälder färben sich langsam in herbstlichen Tönen. Untrügliche Zeichen dafür, dass sich das Jahr 2026 mit grossen Schritten dem Ende nähert. Zeit also, zurückzublicken auf das, was wir bereits erreicht haben. Aber auch Zeit, nach vorne zu schauen: Was wollen wir bis Ende Jahr noch anpacken und was nehmen wir uns für das nächste vor? Sicherlich kennen auch Sie diese Gedanken. Der Wechsel der Jahreszeiten begleitet uns schliesslich schon unser ganzes Leben lang, mit all den unterschiedlichen Erwartungen und Gefühlen, die damit verbunden sind.
Zurück und nach vorne blicken wir auch in der neusten Ausgabe der Emmenmail. Die industrielle Vergangenheit unserer Gemeinde lebt in einem neuen Kunstwerk weiter. Das Wandbild des Luzerner Künstlerduos QueenKong an der Gerliswilstrasse 17 schlägt eine Brücke zwischen der Geschichte des Viscosiareals und seiner Zukunft. Gleichzeitig greift es Themen wie Gemeinschaft und Verbundenheit auf.
Verbunden sein werden die Emmer Haushalte auch bald mit dem neuen Grundwasserpumpwerk im Kirchfeld. Ein wichtiges Vorhaben, mit dem die Wasserversorgung Emmens langfristig gesichert werden soll. Was wurde bereits umgesetzt und welche Schritte stehen noch bevor? Antworten darauf finden Sie in dieser Ausgabe oder jederzeit auf wasser-emmen.ch.
Neues entsteht auch auf der Herdschwand. Nach jahrelangen Planungen, politischen Diskussionen und juristischen Auseinandersetzungen wird nun endlich gebaut. Mit dem Spatenstich vom 9. Oktober 2026 fiel der Startschuss für einen neuen Emmer Lieblingsort. Ein Vorhaben, das in den vergangenen Jahren wie kaum ein anderes in Emmen für Emotionen gesorgt hat.
Der Blick nach vorne ist auch bei den Finanzen und anstehenden politischen Entscheiden gefragt. Der Gemeinderat hat dem Einwohnerrat das Budget 2027 mit einem kleinen Überschuss von 12 000 Franken zur Beratung und Genehmigung vorgelegt. Zudem steht die Abstimmung über die Gemeindeinitiative «Stop Bypas Region Luzern» bevor. Beides Themen, die den politischen Diskurs in der näheren Zukunft Emmens beeinflussen werden, so wie es auch in der Vergangenheit seine Tradition hatte.
Nun bleibt mir noch, Ihnen eine spannende Lektüre zu wünschen. Seien Sie gwundrig. Und ich hoffe, dass auch Ihr persönlicher Rück- und Ausblick von tollen Momenten und Erfolgen gespickt ist.

Beat Niederberger
Direktor Soziales und Gesellschaft



Das Werk trägt den Titel «to bond II». Es nimmt direkten Bezug auf die Historie des Areals. (Bilder: msc)

Queenkong: Vier Hände für die Viscosistadt

Hände, zahlreiche Fäden und viel Farbe: An der Gerliswilstrasse 17 ist ein neues, grossformatiges Wandbild des Luzerner Künstlerduos Queenkong entstanden. Das Werk «to bond II» greift die industrielle Vergangenheit der Viscosistadt auf und verbindet sie mit einem Thema, das weit über das Areal hinausreicht: Gemeinschaft und Verbundenheit.

Initiiert wurde das Projekt vom Privaten Kulturclub Luzern. Zu seinem 30-jährigen Bestehen wollte der Verein ein Kunstwerk für den öffentlichen Raum realisieren. Nach jahrelanger Suche nach einer geeigneten Fläche wurde er schliesslich in der Viscosistadt fündig. Für das Urban-Art-Paar Queenkong erwies sich der Ort als besonders passend: Auf dem Areal wurden einst Viscose-Filamentgarne produziert, und noch heute werden hier hochspezialisierte Garne hergestellt.

Vergangenheit und Gegenwart verbunden

Diese Geschichte bildet den Ausgangspunkt für «to bond II». Mehrere Hände sind über rote Fäden miteinander verbunden. Sie stehen einerseits für die Vergangenheit des Areals, andererseits für die Menschen, die heute in der Viscosistadt zusammenkommen, leben und arbeiten.

«Gemeinschaft und Zusammenhalt sind Themen, die uns in unseren Arbeiten immer wieder beschäftigen», sagt Künstlerin Vero Schmid von Queenkong. Der Faden wird damit auch zum Sinnbild für Verbundenheit: Wer an einer Stelle daran zieht, löst an einer anderen etwas aus.Im Hintergrund zieht sich ein Strickmuster über die Fassade, das Wärme, Schutz und etwas Familiäres vermitteln soll. Auch die Farbgebung ist nicht zufällig gewählt: Sie soll an die zahlreichen italienischen Gastarbeiterinnen und Gastarbeiter erinnern, die einst auf dem Areal tätig waren. Gleichzeitig hat Queenkong das bestehende Fassadengrau bewusst in die Gestaltung integriert, damit sich das Werk mit der Architektur verbindet.



Vero und Marco Schmid sind zusammen Queenkong.

Kunst für alle, die vorbeikommen

«Wir malen nicht nur für die Auftraggebenden, sondern auch für die Öffentlichkeit. Die Menschen hier sehen das Bild jeden Tag und es wird Teil des Ortes», sagt Marco Schmid. Damit gehe auch eine gewisse Verantwortung einher. Gleichzeitig sei es dem Künstlerduo wichtig, gestalterisch frei zu bleiben und die eigenen Gedanken und Werte in seine Arbeiten einfliessen zu lassen.

Was «to bond II» bei den Betrachtenden auslöst, soll dabei offenbleiben. «Schön wäre, wenn das Bild für die Menschen ein kleiner Lichtblick ist, etwas Farbe in den Alltag bringt und mit der Zeit einfach dazugehört», sagt Vero Schmid. Vielleicht werde es irgendwann sogar zu einem Orientierungspunkt, «dort, wo das Bild ist».

Autor: Michael Schorta

«Stop Bypass»: Emmen stimmt über seinen Kurs ab

Am 29. November 2026 entscheidet die Emmer Stimmbevölkerung über die Gemeindeinitiative «Stop Bypass Region Luzern». Im Kern geht es dabei nicht um den Bau des Bypasses selbst, sondern um die Frage, welche Haltung die Gemeinde Emmen gegenüber dem Nationalstrassenprojekt einnehmen soll. Gemeinderat und Einwohnerrat empfehlen die Initiative zur Ablehnung.



Die Verzweigung Rotsee soll im Rahmen des Bypasses Luzern angepasst werden. Am 29. November 2026 entscheidet die Emmer Stimmbevölkerung, welchen Kurs die Gemeinde gegenüber dem Grossprojekt künftig verfolgen soll. (Bild: pbu)

Mehr Strassen, weniger Stau? Oder mehr Verkehr, mehr Lärm und zusätzliche Belastungen für Mensch und Umwelt? Am geplanten Bypass Luzern scheiden sich die Geister. Mit der Gemeindeinitiative «Stop Bypass Region Luzern» kommt die Diskussion nun auch in Emmen an die Urne. Die Initiative verlangt, dass sich die Gemeinde mit allen ihr rechtmässig zur Verfügung stehenden Mitteln bei Bund und Kanton gegen den weiteren Ausbau der Nationalstrassen im Raum Emmen/Luzern einsetzt – insbesondere gegen den Bypass Luzern.
Wichtig dabei: Die Emmer Stimmbevölkerung entscheidet am 29. November 2026 nicht über den Bau des Bypasses. Nationalstrassen liegen in der Zuständigkeit des Bundes. Zur Abstimmung steht vielmehr die Frage, ob die Gemeinde Emmen den verbindlichen politischen Auftrag erhalten soll, sich grundsätzlich gegen das Projekt und weitere Nationalstrassenausbauten in der Region einzusetzen.

Ein Milliardenprojekt mit langer Bauzeit

Mit dem Bypass Luzern will der Bund die Verkehrsengpässe auf der A2 und A14 im Raum Luzern beseitigen. Herzstück ist ein neuer, rund 3,8 Kilometer langer Autobahntunnel zwischen Ibach und Kriens. Hinzu kommen unter anderem der sechsspurige Ausbau der A14, eine dritte Tunnelröhre in Rathausen sowie Anpassungen an verschiedenen Autobahnanschlüssen und Verzweigungen.
Das Gesamtprojekt kostet nach aktuellem Stand gut 1,8 Milliarden Franken. Für die Realisierung rechnet der Bund mit rund 16 Jahren. Wann die Bauarbeiten beginnen können, ist aufgrund noch offener Rechtsverfahren unklar.
Gerade die lange Bauzeit dürfte auch Emmen vor Herausforderungen stellen. Je nach Bauphase sind veränderte Verkehrsführungen, Ausweichverkehr und zusätzliche Belastungen auf dem Gemeindegebiet möglich. Der Gemeinderat hat deshalb in den vergangenen Jahren wiederholt Verbesserungen verlangt und 2024 Beschwerde gegen die Plangenehmigung erhoben.
Mit Erfolg, aus Sicht des Gemeinderates: Im September 2026 konnte die Gemeinde mit dem Bund und dem Kanton eine Vereinbarung über flankierende Massnahmen während der Bauzeit abschliessen. Sie sieht unter anderem angepasste Verkehrsführungen, Massnahmen zur Sicherung des Busverkehrs sowie eine laufende Überwachung der Verkehrslage vor. Bei Bedarf können zusätzliche Massnahmen ergriffen werden. Im Gegenzug zog Emmen seine Beschwerde zurück.

Initiativkomitee warnt vor Mehrverkehr

Für das Initiativkomitee geht diese Vereinbarung zu wenig weit. Es bezweifelt grundsätzlich, dass der Bypass die Verkehrsprobleme der Region langfristig lösen kann. Zusätzliche Strassenkapazitäten führten aus seiner Sicht zu mehr Verkehr und damit zu weiteren Belastungen für Bevölkerung, Umwelt und Klima. Kritisiert werden zudem die hohen Kosten, die lange Bauzeit sowie die möglichen Folgen für Gewerbe, Wohnquartiere und Naherholungsgebiete.
Das Komitee verweist auch auf das Nein der Schweizer Stimmbevölkerung zum Nationalstrassenausbau im November 2024. Zwar war der Bypass nicht Bestandteil jener Abstimmung, das Ergebnis sei jedoch ein klares politisches Signal gegen weitere Autobahnausbauten. Mit einem Ja zur Initiative soll dieses Signal bekräftigt und die Gemeinde zu einem grundsätzlichen Kurswechsel verpflichtet werden.

Gemeinderat setzt auf konkrete Verbesserungen

Der Gemeinderat teilt das Anliegen, die Emmer Bevölkerung vor zusätzlichen Belastungen zu schützen, zieht daraus jedoch andere Schlüsse. Statt sich grundsätzlich gegen das Bundesprojekt zu stellen, will er die vorhandenen Einflussmöglichkeiten für konkrete Verbesserungen nutzen. Im Vordergrund stehen dabei die Begrenzung des Ausweichverkehrs, der Schutz der Wohnquartiere und ein möglichst reibungsloser öffentlicher Verkehr während der Bauzeit.
«Für uns steht im Zentrum, die Auswirkungen des Projekts auf Emmen möglichst gering zu halten und die vorhandenen Einflussmöglichkeiten für konkrete Verbesserungen zu nutzen», sagt Bau- und Umweltdirektor Andreas Roos. Die inzwischen abgeschlossene Vereinbarung mit Bund und Kanton bestätigt aus Sicht des Gemeinderates diesen Weg.

Autor: Philipp Bucher

Grundwasserpumpwerk Kirchfeld: Die Zukunft der Wasserversorgung nimmt Gestalt an

Wasserhahn auf, Glas gefüllt, Durst gelöscht. Was für uns selbstverständlich ist, braucht im Hintergrund eine leistungsfähige Infrastruktur. Mit dem neuen Grundwasserpumpwerk Kirchfeld investiert die Wasserversorgung Emmen in die Zukunft. Seit dem Spatenstich im September 2025 ist viel passiert. Nun nimmt das Bauwerk auch oberirdisch zunehmend Gestalt an.



Rolf Schmid vor dem neuen Grundwasserpumpwerk Kirchfeld. (Bild: pbu)

Es fliesst und fliesst und fliesst. Tag für Tag, rund um die Uhr. Sauberes Trinkwasser in ausreichender Menge, direkt aus dem Boden und ohne aufwendige Aufbereitung. Ein Privileg, das im Alltag kaum Beachtung findet. Dass dies auch künftig so bleibt, dafür sorgt die Wasserversorgung Emmen. Unter anderem mit dem Neubau des Grundwasserpumpwerks Kirchfeld, wo seit gut einem Jahr fleissig gebaut wird.

Und zwar nicht nur an der Oberfläche. Ein wesentlicher Teil der Arbeiten hat sich buchstäblich im Untergrund abgespielt. Zwei Förderbrunnen wurden bis in eine Tiefe von 23 Metern gebohrt und mit vertikalen Chromstahlrohren ausgestattet. Diese haben einen Durchmesser von 1,2 Metern und sind mit Öffnungen versehen, durch die das Grundwasser einströmen kann. Gefasst wird das kostbare Nass rund zwölf Meter unter der Erdoberfläche.



Ende 2025 wurden die Filter eingesetzt. (Bild: zvg)

Vom Untergrund in die Höhe

Inzwischen sind die Brunnen erstellt, die Pumpversuche abgeschlossen und die erforderlichen Werkleitungen bis zum Gebäude verlegt. Auch der Rohbau steht. «Aktuell wird die Fassade erstellt, parallel dazu beginnen die Arbeiten am Innenausbau», erklärt Rolf Schmid, Leiter Bereich Wasserversorgung Emmen. Im November 2026 folgen die Rohrleitungsinstallationen im Gebäude.

Bis das erste Wasser aus dem Kirchfeld ins Emmer Leitungsnetz fliesst, braucht es allerdings noch etwas Geduld. Neben dem gesamten technischen Innenausbau steht unter anderem die Erstellung der Trafostation durch die CKW an. Läuft alles nach Plan, soll das neue Pumpwerk im Mai 2027 in Betrieb gehen.

Investition in die Versorgungssicherheit

Doch weshalb braucht Emmen überhaupt ein neues Grundwasserpumpwerk? Schliesslich kommt das Wasser heute zuverlässig aus dem Hahn. Der Grund liegt bei der bestehenden Anlage Stichermatt, die ersetzt werden muss. Weil die geltenden Anforderungen an die Grundwasserschutzzonen am bisherigen Standort nicht mehr erfüllt werden können, wird das Pumpwerk ausser Betrieb genommen.

Mit dem Neubau im Kirchfeld schafft die Wasserversorgung Emmen die Voraussetzungen, um die Trinkwasserversorgung langfristig sicherzustellen. Und dies weit über die Gemeindegrenzen hinaus: Rund 45 000 Menschen werden heute durch die Wasserversorgung Emmen und ihre Partnergemeinden mit Trinkwasser beliefert.

Rund 5,5 Millionen Franken kostet das neue Pumpwerk. Eine beträchtliche Investition in eine Infrastruktur, deren Bedeutung sich oft erst dann zeigt, wenn sie einmal nicht funktioniert.

Ein kostbares Gut aus dem Emmer Boden

Für Rolf Schmid ist das Bauprojekt auch persönlich etwas Besonderes. In guter Erinnerung geblieben ist ihm der Spatenstich im September 2025. Besonders freut ihn aber auch die konstruktive Zusammenarbeit mit den beteiligten Emmer Unternehmen, den Nachbarn und den Grundeigentümern.

Am meisten begeistert ihn jedoch das, worum sich letztlich alles dreht: das Wasser selbst. «Es ist immer wieder erstaunlich, in welcher Qualität und Menge uns das Grundwasser zur Verfügung steht», sagt Schmid. Ein geologischer Glücksfall, der keineswegs selbstverständlich ist.

Seine wichtigste Botschaft an die Bevölkerung bringt der Wasserversorger deshalb auf einen einfachen Nenner: «Wir haben qualitativ bestes Wasser aus unserem Boden. Tragen wir Sorge dazu.»

Damit dies auch in Zukunft so bleibt, wird im Kirchfeld weiter gebaut. Für ein Gut, das täglich aus unseren Hähnen fliesst – und dessen Wert kaum hoch genug eingeschätzt werden kann.

Autor: Philipp Bucher

Neuschwand: Nach langem Anlauf beginnt ein neues Kapitel

Lange geplant, politisch umkämpft und nun wird gebaut: Am 9. Oktober 2026 wurde auf dem ehemaligen Herdschwand-Areal der Spatenstich für die Wohnüberbauung Neuschwand gefeiert. Rund 150 Wohnungen sollen hier entstehen. Für Emmen markiert der Baustart das Ende einer aussergewöhnlich langen Vorgeschichte – und den Beginn eines neuen Quartiers.



Am 9. Oktober 2026 wurde der Spatenstich für die Wohnüberbauung Neuschwand in Anwesenheit von Vertretern der Gemeinde Emmen, der Bauherrschaft, der Architekten sowie Mitarbeitenden von Losinger Marazzi gefeiert. (Bild: Yves Roth)

Es gibt Spatenstiche, die den Auftakt zu einem Bauprojekt markieren. Und es gibt solche, auf die man besonders lange gewartet hat. Neuschwand gehört zweifellos zur zweiten Kategorie. Am 9. Oktober 2026 griffen Vertreterinnen und Vertreter der Projektbeteiligten und der Gemeinde Emmen auf dem ehemaligen Herdschwand-Areal symbolisch zur Schaufel. Nach vielen Jahren der Planung und zahlreichen politischen und rechtlichen Etappen kann die Wohnüberbauung nun realisiert werden.

«In den letzten Jahrzehnten hat wohl kaum ein Bauprojekt in Emmen so viele Emotionen ausgelöst», sagt Gemeinderat Christian Blunschi beim Spatenstich. Umso mehr freue sich der Gemeinderat, dass nach dem langen Prozess nun der Blick nach vorne gerichtet werden könne.

Zwei Urnengänge und ein langer Weg

Die Geschichte reicht weit zurück. Ihren Ursprung hat Neuschwand in der Neuorganisation der Emmer Betagtenzentren. 2009 stimmte die Emmer Bevölkerung der Überführung der kommunalen Betagtenzentren in die Betagtenzentren Emmen AG deutlich zu. Aufgrund des grossen Sanierungsbedarfs der Herdschwand wurde später entschieden, an einem neuen Standort das heutige Betagtenzentrum Emmenfeld zu realisieren und für das frei werdende Areal einen Investorenwettbewerb durchzuführen.

Als Sieger ging 2014 das Projekt «Neuschwand» hervor. Ruhiger wurde es damit allerdings nicht. Gegen den vorgesehenen Verkauf des Areals formierte sich Widerstand. Die Frage, ob das strategisch gelegene Grundstück veräussert werden sollte und wie dicht darauf gebaut werden darf, wurde kontrovers diskutiert. 2015 sagten die Emmer Stimmberechtigten schliesslich mit hauchdünnen 51,5 Prozent Ja zum Vorvertrag für den Verkauf.

Auch bei der anschliessenden Umzonung und beim Bebauungsplan gingen die Meinungen auseinander. Das Projekt wurde überarbeitet, unter anderem bei den Gebäudehöhen und der Zahl der Punktbauten. 2018 folgte der zweite Gang an die Urne. Dieses Mal fiel das Ja mit rund 56 Prozent deutlicher aus. Beschwerden verzögerten die Realisierung dennoch weiter. Erst 2022 wurde der Bebauungsplan mit einem Entscheid des Bundesgerichts rechtskräftig.

Rund 150 Wohnungen und viel Freiraum

Nun wird aus Plänen Beton, Holz und Lebensraum. Auf dem rund 20 000 Quadratmeter grossen Areal entstehen rund 150 Mietwohnungen mit 1,5 bis 5,5 Zimmern. Vorgesehen sind ein Zeilenbau und sechs dahinterliegende Punkthäuser. Das ehemalige Personalhaus bleibt bestehen, wird saniert und zu Wohnungen umgenutzt. Die Fertigstellung ist im Frühling 2030 geplant.

Eine wichtige Rolle spielt der Freiraum. Die bestehenden öffentlichen Fusswegverbindungen durch das Areal werden erhalten und zu einem quartierverbindenden Netz ausgebaut. Naturnah gestaltete Aussenbereiche, Spielflächen und gemeinschaftlich nutzbare Räume sollen dafür sorgen, dass zwischen den Gebäuden nicht einfach Restflächen, sondern Aufenthalts- und Begegnungsorte entstehen. Auch der historische «Spycher» bleibt erhalten und wird künftig für gemeinschaftliche Nutzungen zur Verfügung stehen.

Gleichzeitig setzt die Überbauung auf hohe Energie- und Nachhaltigkeitsstandards. Geplant sind unter anderem Fernwärme, Photovoltaikanlagen auf den Dächern und Holzelemente an den Fassaden.

Aus einem Politikum wird ein Quartier

Für den Gemeinderat ist der Baustart entsprechend mehr als ein baulicher Meilenstein. «Ein sehr langer und zäher Prozess findet allmählich seinen Abschluss», sagt Christian Blunschi. Der Gemeinderat sei überzeugt, dass mit der Neuschwand ein attraktives Wohnquartier an zentraler Lage entstehe, das dank gut vernetzter Wege und grosszügiger Freiräume auch einen Mehrwert über das eigentliche Areal hinaus schaffe.

Nach Jahren der Abstimmungen, Planungen, Beschwerden und Verfahren beginnt damit das nächste Kapitel der Neuschwand. Oder wie es Blunschi zum Abschluss seiner Ansprache formulierte: Die Hoffnung sei, sich in einigen Jahren an gleicher Stelle wieder zu treffen und dann auf einen «neuen Lieblingsort in Emmen» zurückblicken zu können.

Autor: Philipp Bucher



EINZIGARTIGER ADVENTSMARKT IN RATHAUSEN MIT REGIONALEN PRODUKTEN

SSBL Adventsmarkt

FREITAG, 20. NOVEMBER 2026
VON 15:00 BIS 19:30 UHR

SAMSTAG, 21. NOVEMBER 2026
VON 11:30 BIS 18:00 UHR

SONNTAG, 22. NOVEMBER 2026
VON 11:00 BIS 16:00 UHR

QR-Code scannen für mehr Infos und Programm

SSBL Stiftung für selbstbestimmtes und begleitetes Leben

www.ssbl.ch
Rathausen 2 | 6032 Emmen



EMMENMAIL MEDIENDATEN 2027:

Jetzt erhältlich

www.emmenmail.ch



PERFEKTER RASEN. INTELLIGENT GEMÄHT.

DIE NÄCHSTE GENERATION iMOW®

F. Buchser AG
Motor-Geräte

E-Mail: info@buchser-ag.ch
www.buchser-ag.ch
Tel. 041 - 260 62 30, Fax 041 - 260 69 40

Probleme mit der Steuer-erklärung?

BITZI
TREUHAND AG
6210 Sursee
6020 Emmenbrücke
Telefon 041 926 70 00
www.bitzi.ch

Wir kümmern uns um Ihre Anliegen und bieten professionelle Lösungen zu fairen Preisen.

amrein

- Werkleitungsbau
- Belag
- An- Umbauten
- Statische Sanierungen

amreinbau.ch

SCHRIBER
elektro ag

Der Elektriker.

Reparaturen. Service. Unterhalt.

Schriber Elektro AG
Mooshüslistrasse 34
6032 Emmen

+41 41 260 70 70
info@schriberelektro.ch
www.schriberelektro.ch





Parkieren wird teurer: Der Gemeinderat will die Parkgebühren in Emmen an das regionale Preisniveau anpassen. (Bild: Gemeinde Emmen)

Parkgebühren steigen – Emmer Bevölkerung soll Vorrang erhalten

Die Gemeinde Emmen will ihre Parkgebühren an das Niveau der Region anpassen. Gleichzeitig sollen Auswärtige für das Dauerparkieren in den Quartieren künftig deutlich mehr bezahlen. Hinter der Erhöhung steckt vor allem ein Ziel: Öffentliche Parkplätze sollen in erster Linie der Emmer Bevölkerung und dem lokalen Gewerbe zur Verfügung stehen.

Emmen wächst – besonders rund um den Seetalplatz. Mit den neuen Wohnungen, Arbeitsplätzen und Nutzungen steigt auch der Druck auf die Verkehrsinfrastruktur und damit auf die öffentlichen Parkplätze. Gleichzeitig sind die Parkgebühren in Emmen heute vergleichsweise tief. Eine Jahresparkkarte kostet 350 Franken und damit weniger als in anderen Gemeinden der Region. In Luzern und Kriens sind es 600 Franken, in Ebikon 500 Franken, in Horw 900 Franken.

Was auf den ersten Blick attraktiv klingt, birgt einen unerwünschten Nebeneffekt: Je grösser die Preisunterschiede werden, desto interessanter wird Emmen als günstiger Abstellort für Personen, die ausserhalb wohnen und hier oder in der Umgebung arbeiten. Betroffen sind auch die Quartierparkplätze. Dort dient die Parkkarte C eigentlich vor allem jenen Emmerinnen und Emmern, die zu Hause keinen eigenen Parkplatz haben.

Auswärtige sollen stärker zur Kasse gebeten werden

Für Personen ohne melderechtlichen Hauptwohnsitz in Emmen soll auf die Parkkarte C deshalb künftig ein Zuschlag von 50 Prozent erhoben werden. Geplant ist, die Jahresgebühr für Emmerinnen und Emmer von heute 350 auf 600 Franken anzuheben. Auswärtige würden damit neu 900 Franken bezahlen.

«Unsere Parkgebühren sind heute die tiefsten in der Region. Damit schaffen wir einen falschen Anreiz für Auswärtige, der zunehmend zum Nachteil der Emmer Bevölkerung wird», erklärt Gemeinderat Christian Blunschi. «Mit der Angleichung an das regionale Preisniveau und dem Zuschlag für Auswärtige wollen wir verhindern, dass unsere Quartiere zum günstigen Parkplatz für Pendlerinnen und Pendler werden.»

Der Gemeinderat sieht darin auch eine Frage der Fairness: Wer in Emmen wohnt, soll bei der Nutzung der öffentlichen Parkflächen gegenüber auswärtigen Dauerparkierenden einen Vorteil haben. Die entsprechende Grundlage soll mit einer Teilrevision des Parkplatzreglements geschaffen werden, die der Gemeinderat nun dem Einwohnerrat zur Beratung vorlegt.

Auch Parkuhren werden teurer

Angepasst werden sollen ebenfalls die Gebühren an Parkuhren. Heute kostet das Parkieren in Emmen einheitlich 1.50 Franken pro Stunde. In einem ersten Schritt ist eine Erhöhung auf bis zu 2 Franken pro Stunde vorgesehen. Das entspricht dem üblichen Rahmen in der Agglomeration. Tageskarten sollen künftig 10 statt 7.50 Franken kosten.

Die vergünstigte Parkkarte M für Inhaberinnen und Inhaber eines Jahres- oder Saisonabonnements des Frei- und Hallenbads Mooshüsli soll zudem abgeschafft werden. Damit will der Gemeinderat den Anreiz reduzieren, für den Badi-Besuch das Auto zu nutzen.

Der Einwohnerrat entscheidet mit der Teilrevision allerdings nicht über jeden einzelnen Tarif, sondern nur über den künftigen Gebührenrahmen. Bei Jahresparkkarten soll dieser neu 300 bis 800 Franken betragen, bei Parkuhren 1.50 bis 3.50 Franken pro Stunde. Der Gemeinderat beabsichtigt, diesen Spielraum vorerst nicht vollumfänglich auszuschöpfen. Künftig soll es zudem möglich sein, die Tarife je nach Lage unterschiedlich festzulegen, etwa höher im Zentrum und tiefer an peripheren Standorten.

«Die Entwicklung rund um den Seetalplatz verändert Emmen und damit auch die Mobilität», so Blunschi. «Wir müssen heute die Voraussetzungen schaffen, damit wir den Parkraum auch morgen gezielt steuern können – ohne die Emmer Bevölkerung übermässig zu belasten.»

Die Gemeinde will die Zahl der öffentlichen Parkplätze dabei nicht aktiv reduzieren. Das Angebot soll insgesamt nur moderat abnehmen; in Quartieren können bei Bedarf punktuell auch zusätzliche Plätze geschaffen werden. Als Folge der neuen Tarife rechnet die Gemeinde mit Mehreinnahmen von bis zu 365 000 Franken pro Jahr. Im Vordergrund der Revision steht für den Gemeinderat jedoch die Lenkungswirkung.

Der Einwohnerrat behandelt die Vorlage im November und Dezember 2026. Nach Ablauf der Referendumsfrist sollen die neuen Gebühren ab April 2027 in Kraft treten. Bereits ausgestellte Parkkarten bleiben bis zum Ablauf ihrer Gültigkeit zu den bisherigen Konditionen gültig.

Autor: Philipp Bucher



Werner Häller, Geschäftsführer des Wärmeverbunds Seetalplatz, zeigt, wo Energie aus Grundwasser und Photovoltaik erzeugt wird. (Bild: Emanuel Ammon)

Nachhaltige Energie für den neuen Stadtteil

Der Wärmeverbund Seetalplatz wächst mit dem neuen Stadtteil rund um die Viscosistadt. Mit der Inbetriebnahme des neuen kantonalen Verwaltungsgebäudes hat das Projekt einen weiteren wichtigen Meilenstein erreicht. Der Verbund versorgt zahlreiche Areale mit Wärme und Kälte aus Grundwasser, industrieller Abwärme und Solarstrom.

Rund um den Seetalplatz entsteht ein neuer Stadtteil. Wo früher Industrieanlagen und Verkehr das Bild prägten, werden heute Wohnungen, Arbeitsplätze, Bildungsangebote und öffentliche Räume geschaffen. Eine zentrale Rolle spielt dabei eine Infrastruktur, die kaum sichtbar ist: der Wärmeverbund Seetalplatz. Er versorgt immer mehr Gebäude im Entwicklungsgebiet mit nachhaltig erzeugter Wärme und Kälte.

Seit 2022 produziert der Wärmeverbund Seetalplatz auf dem Areal der Viscosistadt Energie aus Grundwasser, industrieller Abwärme und Solarstrom. Die Grundlage dafür bildet ein mächtiger Grundwasserstrom entlang der Kleinen Emme. Bereits die ehemalige Viscosuisse nutzte dieses Wasser während Jahrzehnten für ihre industriellen Prozesse. Heute dient dieselbe Ressource dazu, Wohnungen, Büros und öffentliche Gebäude im Entwicklungsgebiet nachhaltig mit Wärme und Kälte zu versorgen.

> «Vor wenigen Jahren haben wir die ersten Gebäude versorgt. Heute sind wir mitten in der Entwicklung von Luzern Nord angekommen und weitere Anschlüsse stehen bereits bevor.»
>
> Werner Häller, Geschäftsführer Wärmeverbund Seetalplatz

Wichtiges Etappenziel erreicht

In diesem Herbst wurde ein weiterer wichtiger Meilenstein erreicht: Ende September ging das neue Verwaltungsgebäude des Kantons Luzern am Seetalplatz von der Bauherrschaft an den Kanton über. Seit Oktober läuft der Bezug des Gebäudes durch die kantonale Verwaltung. Auch dieser Neubau bezieht seine Wärme und Kälte über den Wärmeverbund Seetalplatz. Künftig werden hier rund 2000 Mitarbeitende arbeiten.

«Mit dem Anschluss des Verwaltungsgebäudes haben wir ein weiteres wichtiges Etappenziel erreicht», sagt Geschäftsführer Werner Häller. «Vor wenigen Jahren haben wir die ersten Gebäude versorgt. Heute sind wir mitten in der Entwicklung von Luzern Nord angekommen und weitere Anschlüsse stehen bereits bevor.»

Ein anderes wichtiges Etappenziel wurde bereits im Herbst 2023 erreicht. Damals wurde die Überbauung 4Viertel am Seetalplatz an den Wärmeverbund angeschlossen. Seither werden die Wohnungen sowie die Gewerbe- und Dienstleistungsflächen der Überbauung mit Wärme und Kälte versorgt.

Weitere Baufelder folgen

In den vergangenen Jahren hat der Wärmeverbund sein Netz kontinuierlich erweitert. Weitere Anschlüsse im Gebiet Luzern Nord sind in Bearbeitung. Dazu gehören das Areal Rüüssegg, das Projekt Metropool sowie der Seidenhof. Mit jedem neuen Gebäude wächst das Versorgungsgebiet weiter. «Wenn rund um den Seetalplatz ein neuer Stadtteil wächst, muss auch die Energieversorgung mitwachsen. Dass dabei lokale Ressourcen wie Grundwasser, Abwärme und Solarenergie genutzt werden, ist für die nachhaltige Entwicklung dieses Gebiets ein grosser Gewinn», sagt Gemeinderat Andreas Roos.

Auch bei der Energieproduktion entwickeln sich die Zahlen erfreulich. Rund sechs Prozent der erzeugten Energie stammen aus der Rückgewinnung von Prozesswärme aus der Produktion der Monosuisse AG. Im Jahr 2025 mussten weniger als zehn Prozent der benötigten Energie durch Erdgas bereitgestellt werden. Der überwiegende Teil der Energie wird heute lokal und erneuerbar erzeugt.

Während am Seetalplatz neue Gebäude sichtbar in die Höhe wachsen, entsteht ein Teil der Infrastruktur weiterhin im Untergrund. Mit jedem neuen Anschluss wächst auch der Wärmeverbund weiter mit dem neuen Stadtteil am Seetalplatz.

Autor: Marc Lustenberger

Mit allen Sinnen entdecken – Design-Labels präsentieren sich in Emmen

Design lieben, erleben und schenken. Unter diesem Motto lädt Design Schenken vom 27. bis 29. November 2026 dazu ein, kreatives Schaffen, hochwertiges Handwerk und besondere Geschenkideen in der Viscosistadt zu entdecken.

Über 80 Ausstellende präsentieren in der Spinnerei in Emmenbrücke ihre Produkte und Ideen. Die meisten Labels stammen aus der Schweiz und in diesem Jahr ist der regionale Bezug besonders stark: Neue Ausstellende aus der direkten Nachbarschaft von Emmen bringen die kreative Vielfalt der Region einem breiten Publikum näher. Das Angebot reicht von Schmuck, Mode und Taschen über Möbel und Keramik bis hin zu Wohnaccessoires, Spielen und Papeterie. Ob ausgefallene Holzleuchten, Rucksäcke aus ausgedienten Gleitschirmen oder handgefertigte Schmuckstücke: Hier gibt es Hochwertiges, Überraschendes und Individuelles zu entdecken.



Ob im Gespräch mit den Ausstellenden oder beim gemütlichen Stöbern – Design Schenken bietet Raum, um Besonderes zu entdecken und sich inspirieren zu lassen. (Bild: Design Schenken)

Entdecken, erleben, begegnen

In einer zunehmend digitalen Welt setzt Design Schenken auf das echte Erlebnis. Produkte anfassen, Materialien fühlen, Neues entdecken und direkt mit den Macherinnen und Machern ins Gespräch kommen: Das Festival schafft Raum für persönliche Begegnungen und spannende Einblicke in die Geschichten hinter den Produkten. «Bewusstes Schenken ist eine zutiefst menschliche Geste, ein Zeichen von Wertschätzung, Nähe und Freude», sind die Veranstalterinnen überzeugt.

Das Catering in der Spinnerei sorgt für genussvolle Pausen zwischendurch. Für zusätzliche Spannung sorgt die Design Tombola. Ihr Erlös unterstützt den Förderverein Freunde von Design Schenken, der sich für das Festival, nichtkommerzielle Sonderschauen und günstige Flächen für Nachwuchstalente engagiert. (*pbi*)

Öffnungszeiten

Freitag, 27. November, 14 bis 20 Uhr
Samstag, 28. November, 10 bis 19 Uhr
Sonntag, 29. November, 10 bis 17 Uhr



Spitex Emmen: Neue Leitung für eine starke Berufsbildung



Zurzeit bildet die Spitex Emmen vier FaGe-Lernende und sechs HF-Studierende aus. In Zukunft werden sechs bis sieben Ausbildungsplätze angeboten. (Bilder: zvg)

Seit dem 1. Oktober 2026 leitet Marina Kägi die Berufsbildung der Spitex Emmen. Mit ihrer langjährigen Erfahrung im Bildungsbereich übernimmt sie ein Vollzeitberufsbildungsteam, das sich ausschliesslich um Lernende und Studierende kümmert. Damit zeigt die Spitex Emmen einmal mehr: Ausbildung geniesst einen hohen Stellenwert.



Marina Kägi ist seit 1. Oktober 2026 Leiterin der Berufsbildung bei der Spitex Emmen.

Vollzeitberufsbildnerteam

Als neue Teamleitung Berufsbildung hat Marina Kägi die Aufgabe, das Vollzeitberufsbildungsteam der Spitex Emmen weiterzuentwickeln. Damit soll die Grundlage geschaffen werden, künftig noch mehr Auszubildende auf ihrem Weg in die Pflege zu begleiten.

Die Spitex Emmen ist die viertgrösste Spitex-Organisation im Kanton Luzern und war mit ihrem Vollzeitberufsbildnerteam kantonale Vorreiterin: Statt die Ausbildung «nebenbei» zu leisten, kümmern sich hier Fachpersonen ausschliesslich um die Lernenden und Studierenden. Marina Kägi meint dazu: «Der Pflegeberuf ist vielseitig, sinnstiftend und bietet viele Möglichkeiten, sich fachlich und persönlich weiterzuentwickeln. Ich möchte den Lernenden und Studierenden zeigen, wie abwechslungsreich und wertvoll dieser Beruf ist. Dabei ist mir wichtig, dass sie sich von Anfang an als Teil des Teams fühlen, Vertrauen in ihre eigenen Fähigkeiten entwickeln und Freude an ihrem Beruf finden.»

Enge Begleitung für den Pflegenachwuchs

Bei rund 43 Vollzeitstellen bietet die Spitex Emmen Ausbildungsplätze für sechs bis sieben Lernende Fachfrau/-mann Gesundheit EFZ (FaGe) und ebenso viele Studierende Pflegefachfrau/-mann HF. Irene Kneubühler, Geschäftsleitung der Spitex Emmen, meint dazu stolz: «Im Verhältnis zur Betriebsgrösse ist das ein sehr hoher Anteil.»

Aktuell bildet die Spitex Emmen vier FaGe-Lernende und sechs HF-Studierende aus. Abwechslung, Kontakt zu Menschen aller Altersstufen, Bewegung an der frischen Luft dank E-Bike, zeitgemässe Ausstattung mit Tablet sowie frühe Selbstständigkeit bei enger Begleitung prägen den Ausbildungsalltag.

Fundierte Ausbildung dank Austauschpraktika

Eine breit abgestützte Ausbildung ist der Spitex Emmen wichtig. Austauschpraktika in stationären Settings bringen fachliche Ergänzung. So sammeln FaGe-Lernende Erfahrungen bei der Betagtenzentren Emmen AG (BZE AG), HF-Studierende im Schweizer Paraplegiker-Zentrum Nottwil. Neben der Zusammenarbeit mit XUND verfügt die Spitex Emmen zudem über eine Ausbildungsbewilligung des Kantons Solothurn für die Höhere Fachschule Pflege am Berufsbildungszentrum Olten. Besonders hervorzuheben ist dort der Studiengang für Quereinsteigende; eine gute Chance für Menschen, die sich beruflich umorientieren und in die Pflege einsteigen wollen.

Talents-Camp: Gemeinsam ins Berufsleben starten

Seit 2026 nehmen die Lernenden des ersten Lehrjahrs neu am Talents-Camp der Gemeinde Emmen teil. Ende September verbrachten Lernende aus Emmer Betrieben drei intensive Tage mit Workshops, gegenseitigen Betriebsbesuchen und einer Übernachtung im Muotathal. So knüpfen die angehenden Berufsfachleute früh Kontakte über die eigene Branche hinaus. Dieses Engagement begrüsst die Spitex Emmen sehr und freut sich, mit dabei gewesen zu sein; nicht zuletzt, weil die Ausbildung damit noch attraktiver gestaltet werden kann.



Auszubildende profitieren maximal vom Vollzeitberufsbildungsteam, das sich ganz auf die Lernenden konzentrieren kann.

Schnuppern jederzeit möglich

Jugendliche, junge Erwachsene sowie Quereinsteigende können als Fachfrau/-mann Gesundheit EFZ in der Erwachsenenbildung nach Artikel 32 oder für das Studium zur/zum Pflegefachfrau/-mann HF das ganze Jahr über bei der Spitex Emmen schnuppern. Bewerbungen werden laufend entgegengenommen.

Autorin: Roja Nikzad

Überall für alle SPITEX Emmen

Kontakt und Infos

Marina Kägi, Teamleitung Berufsbildung, steht für Fragen zur Verfügung: 041 267 09 01, marina.kaegi@spitex-emmen.ch. Bewerbungen an: bewerbungen@spitex-emmen.ch

Ausbildung Spitex



Die Kerngruppe des OK, bestehend aus (v.l.) Isabelle Bally, Barbara Fas, Karin Saturnino und Sibylle Meyer, übt sich schon mal im Brückenbauen. (Bild: zvg)

Emmen baut Brücken – und schreibt Geschichten

Was ist typisch Emmen? Was verbindet uns? Was hat sich verändert? Und welche Geschichte erzählt davon? Zum 20-Jahr-Jubiläum des Vereins Forum Gersag sind alle Emmerinnen und Emmer eingeladen, ihre ganz persönliche Geschichte einzureichen.

«Wir suchen Geschichten über Emmen, über Menschen, Begegnungen, Herkunft, Wandel – und natürlich über Brücken, die Menschen miteinander verbinden», so formulieren es die Frauen des Forums Gersag. Emmen ist vielfältig. Menschen aus unterschiedlichen Generationen, mit unterschiedlichen Geschichten, Wurzeln und Lebensentwürfen leben hier. Manche sind in Emmen geboren und aufgewachsen, andere sind irgendwann hergezogen. Manche kennen Emmen seit Jahrzehnten, andere entdecken die Gemeinde gerade erst. «Sie alle verbindet etwas. Sie haben etwas zu erzählen», führen die Frauen weiter aus.

Forum Gersag feiert mit Geschichtenwettbewerb

Aus Anlass des 20-Jahr-Jubiläums, das 2028 stattfindet, lanciert der Verein Forum Gersag deshalb einen Geschichtenwettbewerb. Emmerinnen und Emmer (auch solche, die anderswo leben) sollen ihre Geschichte schreiben. Das kann über einen Ort sein, der eine besondere Bedeutung hat, oder über eine Begegnung, die bis heute in Erinnerung geblieben ist.

Die Geschichte kann von Menschen handeln, die eine Brücke zwischen verschiedenen Welten geschaffen haben. Sie kann aber auch den Wandel beschreiben, der in Emmen stattgefunden hat. Ebenso können unspektakuläre Alltagssituationen beim Erzählen ihre besondere Bedeutung bekommen. «Uns geht es nicht darum, einen literarischen Preis zu vergeben», hält das Forum Gersag fest.

Im Mittelpunkt stehen die Menschen und ihre Geschichten: Geschichten, die zum Schmunzeln bringen, berühren, überraschen oder eine neue Sicht auf Emmen eröffnen. Mitmachen können alle – unabhängig von Alter, Herkunft oder Schreiberfahrung. Die Geschichte muss nicht perfekt formuliert sein. Entscheidend ist, dass sie etwas Persönliches erzählt und einen Bezug zu Emmen hat.

Forum Gersag bringt Geschichten auf die Bühne

Aus den eingereichten Texten werden Geschichten ausgewählt und zu einer szenischen Darstellung verarbeitet. Am Jubiläumswochenende, das der Verein Forum Gersag im Oktober 2028 organisiert, kommt das Ergebnis auf die Bühne. Rund um die szenische Darstellung ist zudem ein Rahmenprogramm mit weiteren kulturellen Beiträgen aus Emmen geplant.

Das Organisationskomitee für das Jubiläumswochenende hat im Oktober seine Arbeit aufgenommen. Mit seinem Jubiläumsanlass verfolgt das Forum Gersag das Ziel, ein gemeinsames Bild von Emmen aus vielen persönlichen Blickwinkeln zu zeigen. Unter dem Motto «Emmen baut Brücken» sollen Perspektiven von einem Ort aufgezeigt werden, der sich verändert, von Menschen, die hier leben, und von Begegnungen, die verbinden. Denn Brücken bestehen nicht nur aus Beton, Holz oder Stahl. Brücken entstehen überall dort, wo Menschen einander begegnen, einander zuhören und ihre Geschichten miteinander teilen.

Autorin: Karin Saturnino

Wir suchen Deine Geschichte

Das Forum Gersag lädt dich ein, am Geschichten-Wettbewerb «Emmen baut Brücken» teilzunehmen. Schreib auf, was dir zu Emmen einfällt. Erzähle, was dich bewegt, was du erlebt hast oder was für dich typisch Emmen ist. Deine Geschichte mit einem Umfang von drei bis zehn A4-Seiten sollte einen Bezug zu Emmen haben. Ob kurze Erinnerung, persönliche Begegnung, humorvolle Begebenheit oder Geschichte über Veränderung und Zusammenleben – der Vielfalt sind keine Grenzen gesetzt.

EMMEN baut brücken

Alle Details und die Teilnahmebedingungen zum Geschichten-Wettbewerb findest du auf der Webseite des Forum Gersag (forumgersag.ch) oder über nebenstehenden QR-Code.
Einsendeschluss ist der 15. März 2027.
Schreib mit! Erzähle mit! Baue mit uns Brücken



Schürch Getränke AG
Wurmistrasse 3, 6023 Rothenburg
www.schurch.ch

SCHÜRCH GETRÄNKE

11. GERLISWILER Weihnachtsmarkt

Sonntag, 29. November

10.00 Uhr
Gottesdienst mit dem Jodlerklub Maiglöggli

11.00 – 18.00 Uhr
Weihnachtsmarkt

Musikalische Darbietungen vor & in der Kirche und im Pfarreizentrum

17.00 Uhr
Samichlaus-Auszug aus der Kirche

11.00 – 19.00 Uhr
Märtbeizli im Pfarreizentrum

ZUKUNFTS GESTALTUNG EMMEN · emmen katholische kirche rothenburg · QVAlp · Frauengemeinschaft Gerliswil 6020 Emmenbrücke · Gemeinde EMMEN

HEIZUNG – LÜFTUNG – KLIMA

- ✓Beratung
- ✓Projektierung
- ✓Neuinstallationen
- ✓Sanierungen
- ✓Servicearbeiten
- ✓Reparaturen

GGT
GUT GEBÄUDETECHNIK AG



Schnell, flexibel & zuverlässig!

Pilatusstrasse 5 Tel: 041 260 11 11
CH-6020 Emmenbrücke E-Mail: info@ggtag.ch
www.ggtag.ch

MALER MATHIS DANIEL

Mobile 078 757 89 04
info@mathisdaniel.ch
mathisdaniel.ch

Über 30 Jahre Berufserfahrung:

Ihr Maler in Emmenbrücke und Sursee. Qualität zahlt sich aus!

Ein Volltreffer für alle Immobilienbesitzer und Privatkunden.

Krauerschulhaus, Haldenstrasse 1, Emmenbrücke



JUDO

für Jung und Alt
ab 6 Jahren

Schnuppertraining &
Anfängerkurse jederzeit
möglich!

www.jcemmenbruecke.ch
vorstand@jcemmenbruecke.ch
078 894 09 65

ARLEWO
arbeiten leben wohnen

Ihre Immobilien-Berater.
Persönlich und nah.

Haus
verkaufen

Luzern | Schwyz | Stans | Zug arlewo.ch

ZURKIRCHEN
Reisen in der ersten Reihe



Reisen 2026
Sa 28.11. - So 29.11. Weihnachtsmarkt Stuttgart, Hotel Maritim | CHF 270.00

Vorschau Reisen 2027
So 24.01. - Fr 29.01. Skisafari Tirol
Sa 20.02. - Di 23.02. Zitronenfest Menton, Cannes und St. Tropez
Fr 26.03. - So 29.03. Schnupperreise ins Burgund
Mo14.04. - Mo 19.04. Tulpenblüte Slowenien
Fr 16.04. - So 18.04. Grosse Eröffnungsfahrt

Tagesfahrten 2026
Mo23.11. Fahrt an den Zibelemärit nach Bern | CHF 35.00 Abfahrt ca. 04.45 Uhr, ab Malters
So 29.11. Samichlausfahrt mit Mittagessen und Überraschung | CHF 95.00
Fr 04.12. Weihnachtsmarkt Bremgarten, Carfahrt | CHF 30.00
So 06.12. Fahrt an den Speckmarkt in Martigny | CHF 35.00
Sa 12.12. Weihnachtsmarkt Montreux | CHF 45.00

Vorschau Tagesfahrten 2027
Fr 29.01. Orchideenschau in Bern, Carfahrt inkl. Eintritt | CHF 48.00



Zurkirchen Reisen GmbH | Malters | Tel. +41 41 497 23 13
info@zurkirchen-reisen.ch | www.zurkirchen-reisen.ch



Läuft alles ... sauber in Ihren Abwasserleitungen?

Kostenlose Vorsorgekontrolle Ihrer Abwasserleitung

041 562 31 31 | info@kanalhelden.ch

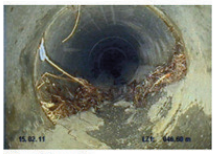
Was muss wann gereinigt werden?
Infos auf www.kanalhelden.ch

KANALHELDEN AG

Die Vorsorgekontrolle von Kanalhelden ist **immer kostenlos**, auch ohne Reinigungsauftrag.

Bestellen via Handy.

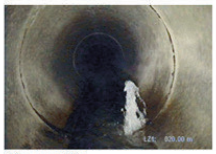
Wurzeleinwuchs



Risse



Wassereintritt



Film ab im Mooshüsli: Kinovergnügen direkt im Wasser

Popcorn, Spannung und ein gemütlicher Platz auf der Wassermatte: Am 21. November 2026 verwandelt sich das Hallenbad Mooshüsli in einen aussergewöhnlichen Kinosaal. Das Pool-Kino ist ein weiterer Höhepunkt im Jubiläumsjahr zum 50. Geburtstag des Hallenbads.



Leinwand- trifft Wasservergnügen: Am 21. November 2026 lädt das Mooshüsli zum Pool-Kino. (Bild: Gemeinde Emmen)

Normalerweise werden im Hallenbad Mooshüsli Bahnen gezogen, Schwimmkurse besucht oder Sprünge ins Wasser gewagt. Am 21. November 2026 steht für einmal ein ganz anderes Vergnügen auf dem Programm: Beim Pool-Kino können die Gäste auf ihrer eigenen Wassermatte entspannen und die Filme direkt aus dem Schwimmbecken geniessen.

Den Auftakt macht um 18 Uhr der Animationsklassiker «Findet Nemo», der insbesondere Familien und Kinder in die faszinierende Unterwasserwelt entführt. Kinder unter zehn Jahren dürfen nur in Begleitung Erwachsener teilnehmen. Um 20.30 Uhr folgt mit «Deepwater Horizon» ein spannungsgeladener Katastrophenfilm für Jugendliche und Erwachsene ab 16 Jahren.

Wer dabei sein möchte, bringt eine eigene Wassermatte mit, die maximal zwei Mal einen Meter gross sein darf. Für die Verpflegung sorgt das Mooshüsli-Restaurant. Tickets und weitere Informationen sind unter eventfrog.ch/poolkino erhältlich.

Während drinnen gefeiert wird, entsteht draussen Neues

Das Pool-Kino ist Teil des vielseitigen Jubiläumsprogramms zum 50. Geburtstag des Hallenbads. Und auch ausserhalb der Jubiläumsfeierlichkeiten bleibt das Mooshüsli in Bewegung: Im Freibad schreiten die Sanierungsarbeiten am Nichtschwimmerbecken voran. Die bisherige Rutschbahn wurde bereits Ende September 2026 zurückgebaut und macht Platz für eine neue Racer-Rutschbahn.

Neben der Neugestaltung des Beckens wird auch die Badewasseraufbereitung erneuert. Die Arbeiten sollen rechtzeitig zur Freibadsaison 2027 abgeschlossen sein. Der Mooshüsli-Park bleibt während der Bauzeit für die Bevölkerung zugänglich. Während draussen also die Vorfreude auf den nächsten Sommer wächst, sorgt das Hallenbad im November für besondere Erlebnisse. Den Abschluss des Jubiläumsjahres bildet schliesslich der 50. Geburtstag des Hallenbads am 18. Dezember 2026 – mit Eintrittspreisen wie vor 50 Jahren. (*pbu*)

Mooshüsli mit neuer Website

Das Frei- und Hallenbad Mooshüsli hat eine neue Website. Noch übersichtlicher, noch intuitiver, noch informativer. Jetzt entdecken unter **mooshuesli.ch.**

Pilotprojekt Mooshüslistrasse: Nach dem Test ist vor der Planung

Sechs Wochen lang wurde auf der Mooshüslistrasse mit Tempo 30, Radstreifen und einer schmaleren Fahrbahn experimentiert. Über 1000 Personen haben ihre Erfahrungen zum Pilotprojekt geteilt. Nun werden die Rückmeldungen und Messdaten ausgewertet. Sie sollen zeigen, wie es mit der Mooshüslistrasse weitergeht.

Vom 18. April bis 29. Mai 2026 wurde auf der Mooshüslistrasse getestet, wie sich Sicherheit und Attraktivität für den Veloverkehr verbessern lassen. Dazu wurden temporäre Radstreifen markiert, die Kernfahrbahn verschmälert und die Höchstgeschwindigkeit auf 30 km/h reduziert.

Das Interesse am Pilotprojekt war gross: Über 1000 Personen beteiligten sich an der begleitenden Umfrage und teilten ihre Erfahrungen mit der neuen Verkehrsführung.

Erkenntnisse als Grundlage für die weitere Planung

Wie hat sich die veränderte Verkehrsführung bewährt? Welche Auswirkungen hatten die Massnahmen auf die Verkehrssicherheit? Und was lässt sich daraus für die Zukunft ableiten? Diesen und weiteren Fragen geht derzeit das Institut für Raumentwicklung (IRAP) der Ostschweizer Fachhochschule nach. Es wertet die Umfrageergebnisse sowie die verschiedenen Messungen und Beobachtungen vor Ort aus.

Die gewonnenen Erkenntnisse bilden eine wichtige Grundlage für die weitere Planung: Ab 2027 wird ein Betriebs- und Gestaltungskonzept für die gesamte Mooshüslistrasse erarbeitet. Wie die Strasse künftig konkret gestaltet werden soll, ist noch offen und wird im weiteren Planungsprozess geklärt. *(fna/pbu)*



Mit einem Pilotprojekt wurde getestet, wie Sicherheit und Attraktivität für den Veloverkehr verbessert werden können. (Bild: fna)

Fahrplanwechsel: Neues ÖV-Kapitel für Emmen

Am 13. Dezember 2026 steht im Kanton Luzern der grösste Fahrplanwechsel seit 28 Jahren an. Auch für Emmer Fahrgäste bringt das neue Angebot verschiedene Verbesserungen: Der Seetalplatz wird noch stärker zur ÖV-Drehscheibe, neue Direktverbindungen kommen hinzu und bestehende Angebote werden ausgebaut.

Eine der grössten Änderungen für Emmen betrifft die heutige Linie 30. Sie wird zur neuen Linie 21 und fährt künftig von Emmenbrücke Bahnhof Süd über das Kantonsspital bis Ebikon Bahnhof. Damit erhalten Emmen und Emmenbrücke eine direkte Verbindung zum Kantonsspital und ins Rontal – ohne Umsteigen am Bahnhof Luzern.

Mehr Angebot bis Waldibrücke

Auch die Linie 40 wird weiterentwickelt. Sie verbindet weiterhin Littau mit Emmenbrücke und Emmen. Neu fährt sie auch sonntags bis Waldibrücke. Dort bestehen Anschlüsse an die S9 (Seetalbahn) und die Buslinie 111 Richtung Ebikon.

Mit der Linie 46 direkt zum Ibach-Gebiet

Die Linie 46 fährt künftig montags bis samstags ab Emmenbrücke Bahnhof Süd weiter bis Luzern Ibach.
Mit der neuen Linie 21 und den Anpassungen bei den Linien 40 und 46 wird Emmenbrücke Bahnhof Süd noch stärker mit der Agglomeration verknüpft. Besonders die neue Direktverbindung über das Kantonsspital nach Ebikon zeigt die Stossrichtung des neuen Netzes. Wichtige Ziele in der Region werden direkter verbunden.
Insgesamt bringt der Fahrplanwechsel den Emmer Fahrgästen vor allem eines: ein besser vernetztes ÖV-Angebot. (*PD*)

Weitere Informationen

Alle Infos zum Fahrplanwechsel finden sich unter **luzern-fährt-neu.ch.**



Der Seetalplatz wird mit dem Fahrplanwechsel noch besser erreichbar. (Bild: pbu)

Ein Kran für die ganz grossen Brocken

Allein 18 Lastwagen waren nötig, um den riesigen Raupenkran auf die Baustelle der Schulanlage Meierhöfli zu bringen. Ende Oktober folgte sein grosser Einsatz: Er hievte sechs tonnenschwere Betonträger auf die neue Doppelsporthalle. Der Zeitplan ist sportlich – schon bis Weihnachten soll der Rohbau samt Dach stehen.

Zwischen dem 21. und 23. Oktober 2026 wurden die sechs Betonträger angeliefert und montiert. Mit deren Montage rückte ein wichtiger Meilenstein näher: Der Betonrohbau ist abgeschlossen. Wer also heute an der Baustelle vorbeigeht, erkennt bereits die Dimensionen der Sporthalle und ihres Eingangsbereichs.

55 Grad in der Baugrube

Einfach waren die vergangenen Monate für die Bauarbeiter nicht. Während der Sommerhitze kletterten die Temperaturen in der windgeschützten Baugrube in der Sonne auf bis zu 55 Grad. «Bei diesen Temperaturen war die Arbeit in der Baugrube eine enorme Herausforderung», sagt Benno Gut, Bereichsleiter Schulinfrastruktur und Planung.
Zusätzliche Arbeit machte ein alter Öltank, der unerwartet aufwendig aus dem Boden entfernt werden musste. Dazu kommt ein enger Terminplan, der zwischenzeitlich auch Samstagsarbeit erfordert. Umso erfreulicher sei die gute Zusammenarbeit zwischen Bau und Schule, so Gut: «Die regelmässigen Absprachen funktionieren bestens und es herrscht auf beiden Seiten viel Verständnis.»

Bis Weihnachten unter Dach

Nach Abschluss des Betonrohbaus beginnt der Holzbau im Obergeschoss. Dort entstehen sechs Klassenzimmer mit Gruppenräumen, zwei Räume für die integrative Förderung, ein kleines Teamzimmer und Toilettenanlagen. Bis Weihnachten sollen die Holzbauarbeiten und das Dach fertig sein. Ab Januar 2027 folgen die Fassadenarbeiten und der Innenausbau. (*msc*)



Kran, Ausleger, Gegengewichte: Allein für den Transport des Raupenkrans brauchte es 18 Lastwagen. (Bild: msc)



Nach über 35 Jahren zieht Patrick Vogel einen Schlussstrich unter seine Tätigkeit als Gemeindeschreiber bei der Gemeinde Emmen. (Bild: pbu)

Einer, der Emmen mitgeschrieben hat

Seit über 35 Jahren ist Patrick Vogel dort, wo Emmer Politik vorbereitet, beschlossen und umgesetzt wird. Ende Mai 2027 geht der Gemeindeschreiber in Frühpension. Mehr als drei Jahrzehnte lang hat er Emmens politische und administrative Entwicklung aus nächster Nähe mitgeschrieben – von der Schreibmaschine bis zur digitalen Verwaltung.

Als das Telefon klingelt, ist Patrick Vogel gar nicht zu Hause. Er ist in den Ferien, seine Mutter nimmt ab. Am anderen Ende: die Gemeinde Emmen. Sie sucht einen Gemeindeschreiber-Stellvertreter. Vogel meldet sich nach seiner Rückkehr beim damaligen Personalchef – und tritt am 1. Dezember 1990 seinen ersten Arbeitstag an. Dass daraus mehr als 35 Jahre werden würden, davon ist keine Rede. Eine geplante grössere Reise durch Europa verschiebt er erst einmal auf später.

Aus dem Stellvertreter wird später der Gemeindeschreiber, eine Funktion, die Vogel während 29 Jahren ausüben wird. Wer dabei an Protokolle und Aktenberge denkt, liegt nicht falsch, aber dennoch daneben. «Als Gemeindeschreiber weisst du, was in der Gemeinde läuft», sagt Vogel. Er bereitet Geschäfte für Gemeinderat und Einwohnerrat vor, plant, koordiniert, vollzieht, berät und sorgt dafür, dass politische Beschlüsse formell korrekt festgehalten werden. Gleichzeitig führt er heute das Departement Bevölkerungsdienste mit Einwohnerkontrolle, Zivilstandsamt, Friedhofverwaltung, Teilungsamt und Rechtsdienst.

Nähe trotz Wandel

Als Patrick Vogel 1990 in Emmen beginnt, steht in seinem Büro noch eine Schreibmaschine – neben einem der damals noch keineswegs selbstverständlichen PCs. Heute laufen Geschäfte digital, Informationen erreichen die Bevölkerung innert Sekunden. Schneller sei vieles geworden, sagt er. Nicht zwingend einfacher. «Manchmal wäre ein Telefongespräch besser als ein rasches E-Mail.» Missverständnisse liessen sich im direkten Austausch oft leichter ausräumen.

Überhaupt sei bei aller Digitalisierung etwas erstaunlich konstant geblieben: «Das Dasein für unsere Bevölkerung.» Besonders schön sei es, wenn jemand mit einem Anliegen ins Verwaltungsgebäude komme und zufrieden wieder gehe. Auch die Verwaltung selbst habe sich verändert. Anfang der 1990er-Jahre arbeiteten fast ausschliesslich Männer in Vollzeitpensen. Heute gehören Teilzeitmodelle und gemischte Teams selbstverständlich zum Arbeitsalltag.

Auch auf der politischen Bühne hat der 59-jährige Familienvater viele Besetzungswechsel erlebt. Gemeinderats- und Einwohnerratsmitglieder kamen und gingen; er blieb. Seine Aufgabe sei es stets gewesen, sich auf neu gewählte Behördenmitglieder einzustellen und ihnen beratend zur Seite zu stehen. Mit einigen ehemaligen Gemeinderäten ist er bis heute freundschaftlich verbunden.

Demokratie auf Knopfdruck

Besonders nahe kommt Vogel der Politik an Wahl- und Abstimmungssonntagen. Unvergessen bleibt ihm die EWR-Abstimmung 1992 mit einer Stimmbeteiligung von rund 80 Prozent. Die Stimmzettel gingen aus und mussten kurzerhand nachkopiert werden. Bei kommunalen Wahlen wiederum steigt die Spannung für ihn bis zu jenem Moment, in dem bei der elektronischen Auswertung der entscheidende Knopf gedrückt wird und das Resultat feststeht. «Hier an vorderster Front tätig und verantwortlich zu sein, hat mir sehr viel Freude bereitet.»

Geprägt habe ihn auch das Emmer Einbürgerungswesen. In seiner Amtszeit wechselte die Zuständigkeit vom Einwohnerrat zur Stimmbevölkerung und schliesslich zur heute vom Volk gewählten Bürgerrechtskommission. Dass die Verfahren inzwischen ruhig und sachlich ablaufen und das Emmer Modell auch andernorts Schule machte, erfülle ihn mit Genugtuung.

Noch wichtiger als einzelne Geschäfte sind ihm rückblickend die Menschen. Seine Mitarbeitenden werde er am meisten vermissen, sagt Vogel. Manche begleiten ihn seit vielen Jahren. Die kompetente und menschliche Zusammenarbeit habe ihm viel gegeben und ihn durchaus auch «ein wenig stolz und dankbar» gemacht, wie er sagt.

> «Als Gemeindeschreiber weisst du, was in der Gemeinde läuft.»
>
> Patrick Vogel

Ende Mai 2027 ist Schluss. Patrick Vogel will mehr Zeit mit Familie und Freunden verbringen, sich verstärkt seinem Engagement im Fussball widmen, seiner Passion fürs Tennis frönen, reisen und den Jakobsweg in Angriff nehmen. Nach mehr als 35 Jahren gibt er den Platz bewusst frei: Eine andere Person soll die Chance erhalten, diesen Beruf kennenzulernen und die nächsten Kapitel der Gemeinde Emmen mitzuschreiben.

Und vielleicht ist dann auch Zeit für jene Reise, die 1990 erst einmal warten musste. Manches kommt eben anders als gedacht. Manches einfach etwas später.

Autor: Philipp Bucher

«Jetzt ist es an der Zeit, die Zügel zu übergeben»

Bruno Schaller geht Ende November nach rund acht Jahren als Leiter des Departements Soziales der Gemeinde Emmen in Frühpension. Künftig möchte er mehr Zeit einer Leidenschaft widmen, die ihn seit seiner Kindheit begleitet: der Arbeit mit Pferden.

Im Rampenlicht steht Bruno Schaller nicht besonders gerne, für dieses Abschiedsporträt macht der Leiter des Departements Soziales jedoch eine Ausnahme. Seit Februar 2019 ist er für die Gemeinde Emmen tätig, wo er die Sozialhilfe in einem zunehmend komplexen Umfeld mitgestaltet hat. Ende November verabschiedet er sich von der Gemeindeverwaltung. «Die Sozialarbeit und die Existenzsicherung waren immer spannend und herausfordernd», schreibt er zum Abschied an seine Kolleginnen und Kollegen. Nun sei es Zeit, ein neues Kapitel aufzuschlagen.

Klarere Strukturen, grosses Vertrauen

Als Bruno Schaller 2019 in Emmen anfing, befand sich das Team mitten im Wandel der Digitalisierung. Gleichzeitig erkannte er bald, wo es neue Strukturen und klarere Verantwortlichkeiten brauchte. Eine der wichtigsten Veränderungen seiner Amtszeit war die Reorganisation des Departements. Mit der neuen Struktur erhielten Bereichsleitungen klarer definierte Zuständigkeiten und Entscheidungskompetenzen. Für Schaller war das eine entscheidende Voraussetzung, um professionell und effizient arbeiten zu können. Mit Sara Unternährer für die Sozialhilfe und Fabio Gambetta für den Bereich Dienste fand er zwei engagierte Führungskräfte, die Verantwortung übernehmen.

Mit Vertrauen und einer Zusammenarbeit auf Augenhöhe brachte Bruno Schaller mehr Stabilität und Klarheit in den Arbeitsalltag der Sozialen Dienste. «Ich habe Bruno stets als unterstützende Führungsperson erlebt, die mir Vertrauen geschenkt, mich gefördert und mir den nötigen Freiraum gegeben hat, um Herausforderungen eigenständig zu meistern und mich dabei sowohl fachlich als auch persönlich weiterzuentwickeln», sagt Fabio Gambetta, Leiter Bereich Dienste.

Auch Sara Unternährer, Leiterin Bereich Sozialhilfe, schätzt seine menschliche und zugleich lösungsorientierte Art: «Bruno begegnet den Menschen mit viel Ruhe und



Auch nach seiner Pensionierung bleibt Bruno Schaller in Emmen wohnhaft, seine Freizeit wird er künftig aber vermehrt im Entlebuch bei seinen Pferden verbringen. (Bild: pbi)

Wohlwollen. Auch wenn es anspruchsvoll und hektisch wird, bleibt er besonnen, hört zu und sucht gemeinsam mit den Beteiligten nach Lösungen. Sein trockener Humor hat zudem so manche schwierige Situation aufgelockert.»

Ein grosses Team von rund 40 Mitarbeitenden zu führen, war für Bruno Schaller Neuland. Die neue Struktur verlange von allen Beteiligten vernetztes Denken: Die Aufgaben seien spezialisierter, die Schnittstellen zahlreicher. «Ich habe gelernt, noch besser mit den Mitarbeitenden auf ein gemeinsames Ziel hinzuarbeiten», sagt er rückblickend. Die Zusammenarbeit mit motivierten Menschen sei für ihn besonders wertvoll geworden.

Sozialwesen im Wandel

Auch die äusseren Rahmenbedingungen haben sich verändert. Das Sozialwesen sei in den vergangenen Jahrzehnten immer vielschichtiger und differenzierter geworden, sagt Schaller. Für Menschen in schwierigen Lebenssituationen sei es nicht einfach, sich im Geflecht aus spezialisierten Stellen und unterschiedlichen Leistungen zurechtzufinden. Die Anforderungen an die Sozialhilfe steigen, während gesetzliche Anpassungen und gesellschaftliche Entwicklungen die Arbeit laufend beeinflussen. Digitalisierung und neue Prozesse kommen hinzu.

Das Personal wurde gezielt ausgebaut, damit Mitarbeitende die einzelnen Fälle enger begleiten, Ansprüche sorgfältiger prüfen und beispielsweise rückwirkende Rentenleistungen zugunsten der Gemeinde geltend machen können. Nachhaltige Sozialhilfe sei keine einmalige Sparübung, sondern eine Aufgabe, die Aufmerksamkeit und Anpassungsfähigkeit erfordere. Für Schaller ist deshalb klar, dass die Ressourcen auch in Zukunft laufend überprüft werden müssen.

Zurück zu den Wurzeln

Mit 63 Jahren geht Bruno Schaller nun in Pension. Die Vielseitigkeit seiner Arbeit werde er vermissen, sagt er. Zugleich freut er sich darauf, seinen Terminkalender künftig selbst bestimmen zu können. Vor allem warten zwei junge Freiberger auf ihn: Helio und Caluna. Schaller ist im Entlebuch mit Arbeitspferden aufgewachsen. Sein Vater war als Pferdefuhrmann in der Landwirtschaft tätig. Nach einer längeren Pause fand Bruno Schaller später zur Pferdearbeit zurück und absolvierte eine Ausbildung in Pferdehaltung.

Ganz verabschiedet er sich vom sozialen Engagement allerdings nicht. Seit vergangenem Herbst gehört Schaller dem Beirat der LZ-Weihnachtsaktion an. Dort bringt er seine langjährige Erfahrung ein und wirkt an der fachgerechten Verteilung von Spendengeldern mit. Dem Departement Soziales wünscht er vor allem, dass der gute Zusammenhalt und die engagierte Teamkultur erhalten bleiben. Er selbst wird, zusammen mit seiner Partnerin Brigitte Brugger, wieder mehr Zeit im Entlebuch verbringen, wo seine nächste Aufgabe bereits auf ihn wartet: Zwei junge Pferde, die noch in Ausbildung sind, brauchen Geduld, Zeit und Vertrauen. Eigenschaften, die Bruno Schaller auch in seiner Zeit in Emmen wichtig waren.

Autorin: Patricia Binggeli



Bruno Schaller auf Helio (rechts), gemeinsam mit seiner Nichte auf Caluno, bei einem Zweitagesritt im Kanton Jura. (Bild: zvg)

Licht aus, wo es nicht gebraucht wird

Die Gemeinde Emmen will ihre Strassenbeleuchtung vollständig auf LED umrüsten. Dabei geht es nicht nur um neue Leuchtmittel: Künftig soll Licht gezielter eingesetzt werden. An verschiedenen Standorten wurden deshalb einzelne Leuchten versuchsweise ausgeschaltet.

In Emmen stehen insgesamt 1657 Strassen- und Wegleuchten. Der Grossteil davon wird noch mit konventionellen Natriumdampflampen betrieben. Diese verbrauchen deutlich mehr Strom als moderne LED-Leuchten. Mit der geplanten Umrüstung lässt sich der Energieverbrauch um rund 70 Prozent reduzieren. Gleichzeitig sollen unnötige Lichtemissionen vermieden und damit Tiere, Pflanzen sowie die Bevölkerung entlastet werden.
Die Gemeinde will künftig also nicht einfach nur stromsparender, sondern gezielter beleuchten. Im Rahmen der laufenden Projektierung wird deshalb jede Leuchte genau unter die Lupe genommen: Wo braucht es Licht aus Gründen der Sicherheit und Orientierung? Wo kann die Leistung reduziert werden? Und wo erfüllt eine Leuchte keinen öffentlichen Zweck mehr?

Punktuelle Abschaltungen im Versuch
Auf Empfehlung des mit dem Umrüstungskonzept beauftragten Fachplaners wurden an verschiedenen Standorten einzelne Leuchten versuchsweise ausgeschaltet. Betroffen waren vor allem naturnahe Bereiche am Waldrand, in der Nähe von Hecken und Bächen sowie im offenen Feld. Nach Rückmeldungen aus der Bevölkerung wurden einzelne Leuchten zwischenzeitlich wieder eingeschaltet.
Die Versuche sollen zeigen, wo Beleuchtung aus Gründen der Sicherheit und Orientierung tatsächlich nötig ist und wo darauf verzichtet werden kann. Dabei fliessen neben den fachlichen Beurteilungen auch die Erfahrungen und Rückmeldungen aus der Bevölkerung in die weitere Planung ein. Die gewonnenen Erkenntnisse werden anschliessend im definitiven Beleuchtungskonzept berücksichtigt.
Die punktuellen Abschaltungen sind Teil eines umfassenden Modernisierungsprojekts. Neben sparsamen LED-Leuchten prüft die Gemeinde auch ein intelligentes Steuerungssystem. Damit könnten Lichtstärke sowie Ein- und Ausschaltzeiten künftig flexibel angepasst und Störungen frühzeitig erkannt werden. Das Ziel bleibt dabei klar: so viel Licht wie nötig und so wenig wie möglich. *(pbu)*



Braucht es diese Leuchte? Die Gemeinde Emmen nimmt ihre rund 1700 Strassen- und Wegleuchten unter die Lupe. (Bild: pbu)

Patenschaften für schönere öffentliche Räume

Mit anpacken statt nur anschauen: Eine Interpellation aus dem Einwohnerrat bringt die Idee eines «Adopt-a-Beet»-Programms für Emmen ins Spiel. Bürgerinnen und Bürger könnten dabei Patenschaften für öffentliche Flächen übernehmen und diese mitgestalten und pflegen.



Mehr Farbe für Emmens öffentliche Räume? Die SVP möchte die Idee eines «Adopt-a-Beet»-Programms prüfen. (Bild: pbu)

Öffentliche Plätze, Verkehrsinseln oder Kreisel prägen das Erscheinungsbild einer Gemeinde – und bieten gleichzeitig Raum für freiwilliges Engagement. Diesen Faden aufnehmend, bringt die SVP mit einem politischen Vorstoss nun ein mögliches Patenschaftsmodell für solche Flächen ins Spiel. Der Gemeinderat soll darlegen, wie er die Einführung eines sogenannten «Adopt-a-Beet»-Programms in Emmen beurteilt.
Die Idee: Bürgerinnen und Bürger übernehmen die Patenschaft für ausgewählte öffentliche Flächen und bringen bei deren Verschönerung und Pflege eigene Ideen, Zeit und Engagement ein. Nach Ansicht der Interpellanten könnte damit nicht nur das Ortsbild aufgewertet, sondern auch die aktive Mitgestaltung der Gemeinde und der Gemeinschaftssinn gefördert werden.
Vom Gemeinderat möchten die Interpellanten unter anderem erfahren, welche Flächen für ein solches Modell grundsätzlich infrage kämen, ob in Emmen bereits vergleichbare Initiativen bestehen und mit welchem organisatorischen und finanziellen Aufwand zu rechnen wäre. Ebenfalls geklärt werden sollen rechtliche und versicherungstechnische Fragen sowie die Möglichkeit, das freiwillige Engagement jährlich zu würdigen. (*pbu*)

Neue Köpfe für Soziales und Gesellschaft

In zwei zentralen Funktionen der Gemeinde Emmen kommt es zu personellen Veränderungen: Per 26. Oktober 2026 übernimmt Daniel Liebens die Leitung des Departements Soziales, per 1. Januar 2027 folgt Timo Roos als neuer Leiter des Bereichs Gesellschaft. Beide bringen breite Erfahrung mit – und den Anspruch, Bewährtes gemeinsam mit ihren Teams weiterzuentwickeln.



Timo Roos, neuer Leiter Bereich Gesellschaft. (Bild: zvg)



Daniel Liebens, neuer Leiter Departement Soziales. (Bild: zvg)

Daniel Liebens folgt auf Bruno Schaller, der das Departement Soziales nach rund acht Jahren per Ende November 2026 verlässt und in Frühpension geht. Der 53-Jährige ist derzeit beim Kanton St. Gallen als Leiter des Bereichs Arbeit und Mitglied der Geschäftsleitung des Amts für Wirtschaft und Arbeit tätig. Dort trägt er die Gesamtverantwortung für einen Verwaltungs- und Sozialversicherungsbereich mit rund 300 Mitarbeitenden. Zuvor war Liebens in verschiedenen Führungsfunktionen in der Privatwirtschaft tätig, unter anderem bei Post Logistics, beim Migros-Genossenschafts-Bund und bei Raiffeisen Schweiz.

Zu seinem künftigen Verantwortungsbereich in Emmen gehören unter anderem die wirtschaftliche und persönliche Sozialhilfe, die AHV-Zweigstelle, die Alimentenfachstelle, Betreuungsgutscheine sowie Aufgaben rund um Ergänzungsleistungen, Prämienverbilligungen und Pflegefinanzierung. «Mir ist wichtig, zunächst zuzuhören, die Menschen, die Organisation und die bestehenden Strukturen gut kennenzulernen», sagt Liebens. Darauf aufbauend, wolle er gemeinsam mit den Mitarbeitenden Bewährtes stärken und Dienstleistungen und Prozesse dort pragmatisch weiterentwickeln, wo es sinnvoll sei. «Im Mittelpunkt stehen für mich die Menschen, die auf die Leistungen des Departements Soziales angewiesen sind.»

Nahe an den Lebensrealitäten

Etwas später folgt der Wechsel im Bereich Gesellschaft: Per 1. Januar 2027 übernimmt Timo Roos die Nachfolge von Jürgen Feigel. Der 31-jährige Sozialarbeiter bringt Erfahrung in der Arbeit mit Jugendlichen und Familien, in der Mitarbeitendenführung sowie in den Bereichen Migration und soziale Teilhabe mit. Derzeit ist er Gruppenleiter in der Kinder- und Jugendsiedlung Utenberg in Luzern. Zuvor war er mehrere Jahre bei der Viktoria-Stiftung Richigen tätig und engagierte sich für die NGO Project Armonia in Griechenland und der Schweiz. Sein Masterstudium in Sozialer Arbeit an der Berner Fachhochschule schloss er 2026 ab.

Der Bereich Gesellschaft ist Ansprechpartner für Fragen rund um Kinder, Jugendliche, Familien und Integration. Dazu gehören unter anderem die Regionale Jugend- und Familienberatung, das Jugendbüro, die Frühe Förderung, der Verein Tageseltern-vermittlung und das Pflegekinderwesen.

An seiner neuen Aufgabe reizt Roos insbesondere die thematische Breite. «Hier kommen viele Themen zusammen, die mich persönlich und fachlich beschäftigen: Jugend, Migration, gesellschaftliche Teilhabe und die Frage, wie gutes Zusammenleben konkret gestaltet werden kann.» Wichtig sei ihm, nahe an den Menschen und ihren Lebensrealitäten zu bleiben, unterschiedliche Perspektiven einzubeziehen und vorhandene Gestaltungsspielräume zu nutzen.

Autor: Philipp Bucher

Arbeiten in und für Emmen

Du suchst eine sinnvolle Tätigkeit? Gestalte Emmen mit! Unsere offenen Stellen findest du unter **stellen.emmen.ch.**

Wo ist die nächste öffentliche Toilette?

Und wo gibt es Wickeltische, Stillmöglichkeiten oder Trinkwasserstellen? Wer in Emmen danach sucht, soll künftig schneller fündig werden, findet die Emmer SP – und hat ein entsprechendes Postulat eingereicht.

Wo sich öffentliche Toiletten, Stillorte, Wickeltische oder Trinkwasserstellen in Emmen befinden, ist laut Postulat nicht immer auf Anhieb ersichtlich. Auch ob eine Toilette barrierefrei zugänglich ist, lasse sich nicht immer erkennen. Besonders für Familien mit kleinen Kindern, ältere Menschen und Personen mit eingeschränkter Mobilität sei eine gute Auffindbarkeit jedoch wichtig, schreibt die Emmer SP in ihrem Vorstoss. Sie möchte deshalb prüfen lassen, wie bestehende Angebote besser sichtbar gemacht werden können.

Einheitliche Beschilderung und digitale Übersicht

Konkret soll der Gemeinderat aufzeigen, welche Hinweise bereits vorhanden sind, wo Informationslücken bestehen und wie sich diese mit verhältnismässigem Aufwand schliessen lassen. Denkbar wären etwa einheitliche Wegweiser und Piktogramme, Übersichtstafeln an zentralen Orten oder eine digitale Karte auf der Gemeinde-Website. Auch auf Google Maps und vergleichbaren Kartendiensten sollen die Standorte besser auffindbar sein. Als Vorbild nennt die SP-Fraktion die digitale Toilettenübersicht der Stadt Luzern. (*msc*)



Wo sich öffentliche Toiletten, Stillorte, Wickeltische oder Trinkwasserstellen in Emmen befinden, ist laut SP nicht immer auf Anhieb ersichtlich. (Bild: msc)

Baustart auf dem Emmenbaum-Areal

Beim Bahnhof Emmenbrücke beginnt die Realisierung des Emmenbaum-Areals. Ende Oktober 2026 starteten die Rückbauarbeiten. Bis im Frühjahr 2030 entstehen sechs Gebäude mit Wohnungen, Hotel sowie Büro- und Gewerbeflächen.



Nach langjähriger Planung haben auf dem Emmenbaum-Areal beim Bahnhof Emmenbrücke die Arbeiten begonnen. (Bild: PD)

Nach mehr als zehn Jahren Planung wird das Emmenbaum-Areal nun gebaut. Das rund 6200 Quadratmeter grosse Areal liegt unmittelbar beim Bahnhof Emmenbrücke zwischen Bahnhofsgebiet und Viscosistadt. Die fünf Grundeigentümer investieren gut 90 Millionen Franken in die Überbauung. Geplant sind rund 80 Mietwohnungen für unterschiedliche Wohnformen, ein Hotel mit 139 Zimmern sowie 3000 Quadratmeter Büro- und Gewerbeflächen. Ergänzt wird das Angebot durch Gastronomie. Mit Innenhof, gemeinschaftlichen Terrassen und gassenartigen Zwischenräumen soll ein neues Quartier entstehen, das das Bahnhofsgebiet stärker mit der Viscosistadt verknüpft.

Bahnhofstrasse für Fussverkehr gesperrt

Ende Oktober 2026 begannen die Rückbauarbeiten an den bestehenden Gebäuden. Die eigentlichen Hochbauarbeiten starten voraussichtlich im Mai 2027. Die Fertigstellung ist für das Frühjahr 2030 vorgesehen.

Während der gesamten Bauphase ist die Bahnhofstrasse im Bereich der Baustelle für Fussgängerinnen und Fussgänger gesperrt. Die Umleitung wird signalisiert und führt über die Gerliswilstrasse. Für Personen, die zu Fuss zwischen dem Bahnhof und dem umliegenden Quartier unterwegs sind, ergeben sich dadurch längere Wege.

Weiterer Baustein im Bahnhofsgebiet

Für die Gemeinde ist das Projekt ein weiterer Baustein in der Entwicklung des Gebiets rund um den Bahnhof Emmenbrücke. «Mit dem Emmenbaum-Areal entsteht direkt beim Bahnhof Emmenbrücke ein neues Stück urbanes Emmen. Das Projekt schafft Raum für Wohnen, Arbeiten und Begegnung und stärkt zugleich die städtebauliche Verknüpfung zwischen Bahnhof und Viscosistadt», sagt Gemeinderat Andreas Roos. (*PD/pbu*)

Informationen

Weitere Infos zum Projekt unter **emmenbaum-areal.ch.**

«Emmen schaut hin»: Emmer Frauen fordern Meldetool gegen Belästigungen

Belästigungen und Übergriffe im öffentlichen Raum sollen in Emmen künftig anonym gemeldet werden können. Frauen engagiert in Emmen (FeE) möchte dafür ein Online-Meldetool nach dem Vorbild von «Luzern schaut hin» einführen. Sämtliche Einwohnerrätinnen von links bis rechts unterstützen das Anliegen.



«Emmen schaut hin» soll ermöglichen, Vorfälle niederschwellig und anonym zu melden. (Bild: msc)

Viele sexistische, queerfeindliche und rassistische Belästigungen und Übergriffe im öffentlichen Raum würden nicht angezeigt und die Hemmschwelle, sich an die Polizei zu wenden, sei hoch, heisst es in einem jüngst von FeE eingereichten Postulat, hinter dem alle weiblichen Einwohnerratsmitglieder sämtlicher Fraktionen stehen.

Dadurch fehle den Behörden ein verlässliches Bild darüber, wo und in welcher Form solche Vorfälle stattfinden.
Die Einwohnerrätinnen möchten dem mit «Emmen schaut hin» entgegenwirken. Betroffene sowie Zeuginnen und Zeugen könnten entsprechende Vorfälle anonym und ohne Strafanzeige online melden. Das Tool soll zudem über Beratungsstellen und rechtliche Möglichkeiten informieren.

Bestehende Lösung für Emmen prüfen

Als Vorbild dient «Luzern schaut hin», das die Stadt Luzern Anfang 2024 eingeführt hat. Auch Zürich und Bern verfügen über entsprechende Meldetools. Die daraus gewonnenen Daten könnten laut Postulat Hinweise auf häufige Vorfallsorte und Muster liefern und damit als Grundlage für Präventions- und Sicherheitsmassnahmen dienen.
Der Gemeinderat soll deshalb nicht nur die Einführung eines solchen Angebots prüfen. Er soll auch klären, ob die bereits bestehende technische Lösung übernommen oder lizenziert werden könnte. Zudem stellen sich Fragen zur Zuständigkeit für die Bewirtschaftung und Auswertung sowie zu einer möglichen Zusammenarbeit mit anderen Luzerner Gemeinden oder einer späteren kantonalen Lösung. (*msc*)

Sonnenplatz: Workshop legt wichtige Grundlagen für die Aufwertung fest

Wie soll der Sonnenplatz in Zukunft aussehen? Wie soll er genutzt werden? Und was braucht es, damit sich unterschiedliche Menschen dort gerne aufhalten? Mit diesen und weiteren Fragen haben sich am 14. September 2026 rund 20 Personen im Rahmen eines Workshops auseinandergesetzt.



Zum Abschluss des Workshops markieren die Teilnehmenden mit Klebepunkten die für sie wichtigsten Aussagen und Anliegen. (Bild: pbi)

«Im sogenannten Echoraum bringen wir unterschiedliche Perspektiven und Bedürfnisse zusammen. Mögliche Zielkonflikte sollen bereits bei der Planung mitgedacht werden», erklärt Lisa Mühlebach, Raum- und Verkehrsplanerin bei der Gemeinde Emmen. Die Diskussionen zeigten: Die Erwartungen an den zukünftigen Sonnenplatz sind vielfältig. Bei einem Punkt waren sich die Teilnehmenden jedoch besonders einig: Der Platz braucht mehr Schatten und soll auch an heissen Tagen ein angenehmer Aufenthaltsort sein.

Für die Mitwirkung im Echoraum wurden sämtliche Emmer Parteien und relevanten Organisationen sowie Vertreterinnen und Vertreter unterschiedlicher Altersgruppen und gesellschaftlicher Perspektiven eingeladen. In Gruppen setzten sich die Teilnehmenden mit einem von vier zugespitzten Szenarien auseinander. Diese Szenarien ergaben sich aus zwei Spannungsfeldern: Auf der einen Achse standen «Ruhe und Lebendigkeit», auf der anderen Achse ging es um «festgelegte Nutzung» versus «flexible Nutzung».

«Mit den vier Szenarien wollten wir die Teilnehmenden bewusst mit unterschiedlichen, teilweise gegensätzlichen Vorstellungen konfrontieren. So konnten wir sichtbar machen, welche Chancen und Zielkonflikte mit den verschiedenen Ausrichtungen des Sonnenplatzes verbunden sind», so Viktor Diethelm, Inplus AG, der den Abend moderierte.

Welchen Charakter soll der Sonnenplatz haben?

Eine stark begrünte «Oase» könnte beispielsweise für mehr Aufenthaltsqualität und Abkühlung sorgen. Gleichzeitig stellt sich die Frage, ob dann noch genügend freie Fläche für Veranstaltungen oder den Markt vorhanden wäre. Werden zu viele Bäume und Pflanzen angeordnet, könnte dies die Aufstellung von Marktständen erschweren.

Auch eine stärkere Ausrichtung auf Gastronomie wurde kontrovers diskutiert. Thematisiert wurde zudem der Umgang mit unterschiedlichen Nutzergruppen. Darunter auch Menschen, die von Suchtthematiken betroffen sind.

In weiteren Gruppenarbeiten sammelten und gewichteten die Teilnehmenden Begriffe und Anliegen zur künftigen Atmosphäre und Ausstrahlung des Sonnenplatzes. So entstand ein gemeinsames Gesamtbild, das sichtbar machte, wo die Schwerpunkte des Echoraums liegen. Gleichzeitig zeigte sich eine grosse Bandbreite an Ideen und Vorstellungen, die nicht alle gleich gewichtet wurden und nicht alle gleichzeitig Platz finden können. In den weiteren Planungsschritten gilt es deshalb, die richtigen Schwerpunkte zu setzen und ein stimmiges Mass für die verschiedenen Anliegen zu finden.

Nicht der ganze Platz gehört der Gemeinde

Vor Ort wird der Sonnenplatz als zusammenhängende Fläche zwischen den Gebäuden, der Strasse und dem Kirchhügel wahrgenommen. Lediglich die zentrale Fläche des Platzes befindet sich jedoch im Eigentum der Gemeinde. Weitere Teilflächen gehören privaten Grundeigentümerschaften. «Auf Grundlage der Gespräche mit den verschiedenen Grundeigentümerschaften wurde für die erste Projektphase ein Planungsperimeter von knapp 1700 Quadratmetern festgelegt», erklärt Gemeinderat Andreas Roos.

Zudem plant der Kanton in einem separaten Projekt die Umgestaltung des Kreisels und der Gerliswilstrasse bis zur Sprengi. «Dieses wird zeitlich erst nach der Aufwertung des Sonnenplatzes umgesetzt werden», ergänzt die Projektverantwortliche, Lisa Mühlebach. «Die Bereiche des Sonnenplatzes, die von der künftigen Gestaltung der Kantonsstrasse betroffen sein könnten, werden wir voraussichtlich aussparen oder nur temporär gestalten.»

Wie geht es weiter?

Auf Grundlage der bisherigen Arbeiten und der Rückmeldungen aus dem Echoraum wird nun ein Nutzungs- und Gestaltungskonzept für den Sonnenplatz entworfen. Im Jahr 2027 ist eine öffentliche Mitwirkung vorgesehen sowie ein zweiter Workshop mit dem Echoraum. Auf der Grundlage dieser Rückmeldungen wird das Nutzungs- und Gestaltungskonzept fertiggestellt.

Frühestens ab 2028 kann anschliessend die Erarbeitung des Bauprojekts erfolgen. Für die Realisierung wird ein entsprechender Baukredit notwendig sein, über den der Einwohnerrat zu gegebener Zeit entscheiden wird. Anschliessend sind unter anderem die notwendigen Bewilligungsverfahren durchzuführen.

Aktuelle Infos zum Projekt gibt's unter **mitwirken.emmen.ch/aufwertung-sonnenplatz.**

Autorin: Patricia Binggeli

Bebauungsplan Meierhöfli Metti: Öffentliche Auflage

Vom 9. November bis 8. Dezember 2026 wird die öffentliche Auflage des Bebauungsplans Meierhöfli Metti durchgeführt.

Alle relevanten Dokumente und Informationen sind unter mitwirken.emmen.ch/meierhoefli-metti einsehbar. Die Unterlagen liegen zudem beim Departement Planung und Hochbau (3. OG Verwaltungsgebäude) auf.

Gegen den Bebauungsplan Meierhöfli Metti kann während der Auflagefrist Einsprache erhoben werden. Einsprachen sind schriftlich zu erheben, haben einen Antrag und eine Begründung zu enthalten und sind beim Gemeinderat Emmen, Rüeggisingerstrasse 22, 6020 Emmenbrücke, einzureichen.
Zum Bebauungsplan Meierhöfli Metti fand am 15. September 2026 die erste Lesung im Einwohnerrat statt.

Neue Fördermöglichkeiten für Emmer Unternehmen

Seit dem 1. Oktober 2026 können Unternehmen im Kanton Luzern vom neuen Luzerner Innovationsbeitrag (LIB) profitieren.

Mit dem Förderinstrument unterstützt der Kanton Unternehmen, die in Forschung, Entwicklung und Innovation investieren. Dazu gehören beispielsweise die Entwicklung neuer Produkte und Technologien oder die Verbesserung betrieblicher Prozesse. Die Unterstützung erfolgt in Form von Steuergutschriften oder finanziellen Beiträgen.

Der LIB steht Unternehmen verschiedener Branchen offen, sofern sie die Fördervoraussetzungen erfüllen. Dazu zählen unter anderem ein Handelsregistereintrag und eine tatsächliche wirtschaftliche Präsenz im Kanton Luzern. Wichtig: Gesuche für die Beitragsjahre 2026 und 2027 können bis zum 31. Januar 2027 eingereicht werden.
Unter **standortfoerderung.lu.ch/LIB** können interessierte Emmer Unternehmen Informationen zu den Förderkriterien, zum Gesuchsverfahren und zu den erforderlichen Unterlagen finden. (*pbu*)

Räumung von Grabstätten

Gestützt auf die Art. 20, 22, 36 und 43 des Reglementes über das Friedhof- und Bestattungswesen der Gemeinde Emmen, läuft die Grabesruhe folgender Grabstätten per 31. Dezember 2026 aus:

Friedhöfe Gerliswil und Emmen
Erwachsenen-Reihengräber (Erdbestattung) – Todesjahr 2006
Die Grabesruhe kann nicht verlängert werden. Die Ruhefrist von Reihengräbern erfährt durch nachträgliche Urnenbeisetzungen keine Verlängerung. Die Angehörigen haben die Möglichkeit, Grabmal und Pflanzung ab Oktober bis spätestens 22. Januar 2027 zu entfernen. Die Berechtigten werden ersucht, bei der Friedhofverwaltung Emmen, Rüeggisingerstrasse 22, 6020 Emmenbrücke, eine Bewilligung für die Abholung des Grabsteines einzuholen. Die Bevollmächtigten haben dem Friedhofpersonal vor der Abholung des Grabsteines die Bewilligung auszuhändigen.
Über noch vorhandene Grabmale, Pflanzen und Gegenstände ab dem 25. Januar 2027 verfügt die Friedhofverwaltung entschädigungslos und ohne weitere Benachrichtigung. Jegliche Verantwortung und Haftbarkeit der Gemeinde Emmen wird ausgeschlossen.

Für Rückfragen und weitere Informationen steht die Friedhofverwaltung Emmen gerne zur Verfügung (041 268 02 32).

Gemeindeverwaltung: Öffnungszeiten über die Festtage

Über Weihnachten und Neujahr gelten bei der Gemeindeverwaltung Emmen besondere Öffnungszeiten. Die Schalter bleiben grösstenteils geschlossen. Für dringende Anliegen stehen an ausgewählten Tagen Notfalldienste zur Verfügung.

Datum	Öffnungszeiten
23. Dezember 2026	Verwaltung schliesst um 16 Uhr
24./25. Dezember 2026	geschlossen
26. Dezember 2026	geschlossen / Zivilstandsamt telefonisch erreichbar für Todesfallmeldungen (9 bis 11 Uhr)
28. bis 30. Dezember 2026	geschlossen / Notfalldienste erreichbar (vgl. emmen.ch/oeffnungszeiten)
31. Dezember 2026	geschlossen
1. Januar 2027	geschlossen
2. Januar 2027	geschlossen / Zivilstandsamt telefonisch erreichbar für Todesfallmeldungen (9 bis 11 Uhr)
Ab 4. Januar 2027	übliche Öffnungszeiten (emmen.ch/oeffnungszeiten)

Kontoauszug Steuerausstände per 31. Dezember 2026

Auf Verlangen kann unter Angabe der 7-stelligen Pers-ID-Nummer per Mail oder via Chatbot auf der Gemeindewebseite emmen.ch ein Kontoauszug bestellt werden, worauf der bis zum 31. Dezember 2026 fällige Steuerbetrag für die Steuern 2026 ersichtlich ist.

Steuerwesen, Inkasso Steuern
inkasso@emmen.ch, 041 268 01 20



Einbürgerung in Emmen

Einbürgerungsgesuche und zugesicherte Einbürgerungen ausländischer Staatsangehöriger in Emmen werden unter **emmen.ch/einbuergerung** publiziert.



Sicherer Strassenraum und Rückzugsort für Tiere: Mit dem richtigen Schnitt gelingt beides. (Bild: msc)

Bäume, Sträucher und Hecken gehören zurückgeschnitten

Bäume, Hecken und Sträucher verschönern viele Emmer Gärten und tragen zu einem lebendigen Ortsbild bei. Damit sie nicht zur Gefahr für Verkehrsteilnehmende werden, ist eine regelmässige Pflege notwendig – im Einklang mit der Natur.

Was im eigenen Garten schön gedeiht, darf im öffentlichen Raum nicht zur Gefahr werden. Damit Fussgängerinnen, Velofahrende und Fahrzeuge freie Sicht behalten, müssen deshalb Bepflanzungen auf privaten Grundstücken regelmässig gepflegt werden. Besonders an Kreuzungen, Kurven und Einmündungen ist auf eine gute Übersicht zu achten. Folgende Punkte gilt es zu beachten:

– Der Raum über der Fahrbahn von öffentlichen Strassen einschliesslich des Raums seitlich zum Fahrbahnrand (lichte Breite) ist bis auf eine Höhe von mind. 4,5 Metern freizuhalten.
– Der Raum über Fuss- und Radwegen ist auf eine Höhe von mind. 2,5 Metern freizuhalten
– Die lichte Breite zur Fahrbahn oder einem Radweg ist auf einer Breite von 0,5 Meter einzuhalten. Ab einer Höhe von mehr als 1,50 Meter der Bepflanzungen, Einfriedungen und Mauern muss ein Breitenabstand von mind. der Hälfte der Meterhöhe eingehalten werden.

Pflege mit Rücksicht auf die Natur

Neben der Verkehrssicherheit spielt der Naturschutz eine zentrale Rolle. Dicht gewachsene Hecken bieten Vögeln wertvolle Nist- und Rückzugsorte. Während der Brutzeit von April bis Juli ist das Schneiden von Hecken und Sträuchern deshalb nicht erlaubt. Der beste Zeitpunkt für grössere Pflegemassnahmen liegt im Winter, zwischen November und März. Dann werden Pflanzen und Tiere am wenigsten gestört, und der natürliche Wuchs der Gehölze lässt sich gut erkennen. So bleiben Hecken gepflegt, sicher und naturnah zugleich. (*msc*)

Öffentliche Auflage zum Regelwerk «Entwicklungsschwerpunkt Rothenburg-Station»

Für den Entwicklungsschwerpunkt Rothenburg-Station erarbeiten die Standortgemeinden Rothenburg und Emmen mit dem Kanton und weiteren Projektpartnern gemeinsam ein Regelwerk.

Das Regelwerk hält gemeinsame Leitlinien für die künftige Entwicklung des Gebiets fest und kombiniert einen regionalen Teilrichtplan, der für Kanton und Gemeinden verbindlich ist, mit einem regionalen Konzept, das für die Gemeinden gilt. Die öffentliche Auflage wird voraussichtlich von Mitte November bis Mitte Dezember 2026 stattfinden. Das genaue Auflagedatum wird auf emmen.ch und im Kantonsblatt publiziert. Während der öffentlichen Auflage haben Interessierte die Möglichkeit, sich zum Regelwerk zu äussern, Vorschläge einzureichen und Einwendungen zu erheben. (*cbo*)

ARNOLD & SOHN
Bestattungsdienst AG
Ruopigenstrasse 4
6015 Luzern
Tag und Nacht
041 210 42 46
beraten, begleiten und entlasten
zuverlässig und erfahren
persönlich und kompetent
www.arnold-und-sohn.ch



Todesfälle

Altomare Claudio, 25.12.1964	14.09.2026
Angelini Luciano, 25.04.1941	01.08.2026
Bucher Armin, 19.11.1950	19.08.2026
Burri-Herzog Brigita, 16.12.1951	07.09.2026
Chece Gino, 07.06.1946	05.08.2026
Closuit-Lussi Claudia, 29.05.1966	19.09.2026
Eichenberger-Greber Gisela, 18.09.1933	20.08.2026
Estermann-Derungs Marlies, 07.03.1940	06.08.2026
Fellmann Rudolf gen. Ruedi, 31.01.1943	07.09.2026
Heer Hans, 22.03.1959	13.09.2026
Huber-Schmid Maria, 31.12.1945	08.08.2026
Mathis-Theiler Frieda, 19.06.1930	26.09.2026
Näf-Bolliger Greta, 30.04.1939	01.09.2026
Nica Voichita, 17.05.1954	02.09.2026
Oggier-Visinteiner Helga, 17.05.1950	09.08.2026
Paganal Ferdinand, 06.11.1936	30.08.2026
Romer Gertrud gen. Trudy, 08.04.1938	25.09.2026
Schardt Peter, 03.04.1939	15.08.2026
Sterchi Rolf, 24.05.1959	11.09.2026
Szélpál-Kahle Elke, 05.09.1941	17.09.2026
Tschopp-Mäder Katharina gen. Käthy, 04.03.1953	11.08.2026
Vogel Theodor, 26.01.1932 31.08.2026	
Wenger-Kurmann Heidi 06.08.1942	25.08.2026
Wey-Hänggi Gertrud gen. Trudy, 13.08.1942	17.09.2026
Zumbühl-Hug Beatrice gen. Bea, 04.08.1945	11.09.2026

Budget 2027: Schwarze Null und strategischer Blick nach vorn

Mit einem kleinen Plus von knapp 12 000 Franken legt Emmen für 2027 ein ausgeglichenes Budget vor. Gleichzeitig steigen insbesondere die Kosten für Soziales, Bildung und die öffentliche Infrastruktur weiter. Mit zwei strategischen Projekten will der Gemeinderat die Finanzlage mittelfristig verbessern.



Der Gemeinderat budgetiert für 2027 ein Plus von rund 12 000 Franken. (Bild: Gemeinde Emmen)

«Ein Überschuss von knapp 12 000 Franken ist kein finanzielles Polster. Entscheidend ist aber, dass wir trotz deutlich wachsender und teilweise kaum beeinflussbarer Ausgaben ein ausgeglichenes Budget vorlegen können», sagt Gemeinderat Christian Blunschi.
Die Ausgangslage ist dabei besser als noch vor einem Jahr erwartet. Nach sechs positiven Rechnungsabschlüssen in Folge dürfte auch das laufende Jahr erfreulicher ausfallen als budgetiert. Gleichzeitig hinterlassen die hohen Investitionen der vergangenen Jahre zunehmend Spuren: Abschreibungen und Zinskosten steigen, zudem nehmen insbesondere im Sozial- und Bildungsbereich die Ausgaben weiter zu.

Mehr Ausgaben für Soziales, Pflege und Bildung

Besonders deutlich zeigt sich der Kostendruck bei den sogenannten Transferaufwendungen, also bei gesetzlich gebundenen Beiträgen, die die Gemeinde an andere Gemeinwesen, Institutionen oder Privatpersonen entrichtet. Gegenüber dem Budget 2026 steigen diese um rund 6,3 Millionen Franken. Allein bei der wirtschaftlichen Sozialhilfe werden 1,2 Millionen Franken mehr erwartet, bei der Pflegerestfinanzierung 1,16 Millionen Franken.
Hinzu kommen höhere Abschreibungen als Folge der grossen Investitionen der vergangenen Jahre sowie zusätzliche Zinskosten für die Finanzierung der Infrastruktur. Auch der Sach- und Betriebsaufwand steigt, unter anderem aufgrund der erweiterten Schulinfrastruktur und des Betriebs des Kultur- und Kongresszentrums Gersag.
Auf der Einnahmenseite wird hingegen mit höheren Steuererträgen gerechnet. Insgesamt sind für 2027 rund 105 Millionen Franken budgetiert; das sind 5,85 Millionen Franken mehr als im Budget 2026. Davon entfallen 4,5 Millionen Franken auf höhere Erträge bei den natürlichen und 1,35 Millionen Franken auf die juristischen Personen. Der Steuerfuss bleibt unverändert bei 2,15 Einheiten.

Zwei Projekte setzen bei Aufwand und Ertrag an

Um die Finanzlage nicht nur kurzfristig auszugleichen, sondern mittelfristig strukturell zu verbessern, lanciert der Gemeinderat zwei strategische Projekte. Einerseits soll die Entwicklung der Emmer Arbeitszonen gezielt vorangetrieben werden. Für 2027 sind dafür 220 000 Franken eingestellt. Ziel ist es, die Standortqualität zu verbessern, Ansiedlungen zu erleichtern und damit langfristig die Wertschöpfung und die Steuererträge von Unternehmen zu erhöhen.
Andererseits wird die Direktion Soziales und Gesellschaft einer umfassenden Potential- und Massnahmenanalyse unterzogen. Dafür sind 140 000 Franken vorgesehen. Strukturen, Leistungen, Prozesse und Finanzierungsmodelle sollen daraufhin untersucht werden, wo Minderaufwendungen oder zusätzliche Erträge möglich sind.
«Wir wollen nicht nur von Budget zu Budget reagieren, sondern dort ansetzen, wo wir mittelfristig tatsächlich Einfluss nehmen können», erklärt Finanzdirektor Christian Blunschi. «Mit der Arbeitszonenentwicklung stärken wir die Ertragsseite. Gleichzeitig wollen wir im Sozialbereich genau hinschauen, welche Möglichkeiten bestehen, dem starken Kostenwachstum entgegenzuwirken.»

Finanzielle Balance bleibt anspruchsvoll

Auch 2027 investiert die Gemeinde kräftig in ihre Infrastruktur. Vorgesehen sind Nettoinvestitionen von rund 29 Millionen Franken. Über die gesamte Planperiode von 2027 bis 2030 beträgt das Investitionsvolumen knapp 114 Millionen Franken. Besonders ins Gewicht fallen die Schul- und die Verkehrsinfrastruktur sowie die Umsetzung der Sportstättenstrategie.
Für 2028 rechnet die Gemeinde nochmals mit einem Ertragsüberschuss von rund 600 000 Franken. Ab 2029 zeichnet sich jedoch eine leichte Trendwende ab. Das Wachstum der Einnahmen vermag mit dem steigenden Aufwand voraussichtlich nicht mehr Schritt zu halten. Hauptgründe sind die zunehmenden Abschreibungs- und Zinskosten sowie das anhaltende Kostenwachstum in den Bereichen Soziales und Bildung.
Trotz der positiven Rechnungsabschlüsse der vergangenen sechs Jahre erfüllt Emmen zudem weiterhin nicht sämtliche kantonalen Finanzkennzahlen. Der Gemeinderat will deshalb an der konsequenten Priorisierung der Ausgaben und Investitionen festhalten und mit den beiden strategischen Projekten zusätzlichen finanziellen Handlungsspielraum schaffen.

Autor: Philipp Bucher

Emmen auf dem Weg zur Stadt

Aus der Gemeinde Emmen soll offiziell die Stadt Emmen werden. Der Gemeinderat legt dem Einwohnerrat nun die dafür nötige Teilrevision der Gemeindeordnung vor. Sie regelt die neuen Bezeichnungen, beziffert die voraussichtlichen Kosten und zeigt den weiteren Fahrplan auf. Das letzte Wort hat die Emmer Stimmbevölkerung am 28. Februar 2027.

Mehr als 33 000 Einwohnerinnen und Einwohner, ein wachsendes urbanes Zentrum und eine zunehmend bedeutende Rolle innerhalb der Region: Emmen ist längst mehr als eine klassische Agglomerationsgemeinde. Geht es nach dem Einwohnerrat und dem Gemeinderat, soll sich diese Entwicklung künftig auch im Namen widerspiegeln. Aus der «Gemeinde Emmen» soll offiziell die «Stadt Emmen» werden.
Den politischen Anstoss dazu gab eine Motion der SP, die im September 2025 mit 27 zu 9 Stimmen überwiesen wurde. Nun folgt der nächste Schritt: Der Gemeinderat unterbreitet dem Einwohnerrat einen Bericht und Antrag zur Teilrevision der Gemeindeordnung und schafft damit die Grundlage für die geplante Volksabstimmung.

Mehr als ein neuer Name

Für den Gemeinderat ist die Umbenennung mehr als eine rein formale Anpassung. Sie soll einer Entwicklung Ausdruck verleihen, die Emmen seit Jahrzehnten prägt: vom einst landwirtschaftlich geprägten Ort über einen bedeutenden Industriestandort hin zu einem zunehmend urbanen Wohn-, Wirtschafts- und Dienstleistungszentrum.
Besonders deutlich zeigt sich dieser Wandel rund um den Seetalplatz und in der Viscosistadt. Mit dem neuen kantonalen Verwaltungszentrum, zusätzlichen Wohn- und Gewerbeflächen sowie vielfältigen Kultur- und Bildungsangeboten gewinnt Emmen weiter an Bedeutung.
Die Bezeichnung «Stadt» soll dieses Selbstverständnis stärken und Emmen auch nach aussen klarer als eigenständigen, attraktiven Standort positionieren. Gleichzeitig betont der Gemeinderat, dass die ländlich geprägten Ortsteile und die wertvollen Naherholungsräume ihren Stellenwert behalten.



Die Gemeinde Emmen will sich künftig offiziell «Stadt Emmen» nennen. Ende Februar 2027 dürfte die Emmer Stimmbevölkerung über den Namenswechsel befinden. (Bild: pbu)

Umbenennung kostet rund 270 000 Franken

Der Gemeinderat rechnet für die Umbenennung mit Kosten von insgesamt rund 270 000 Franken. Darin enthalten sind unter anderem die Überarbeitung des visuellen Erscheinungsbilds, Anpassungen an der Website und weiteren digitalen Anwendungen sowie Beschriftungen an Gebäuden, Fahrzeugen, Kleidern und weiteren Arbeitsmitteln.
Die Umstellung soll allerdings nicht auf einen Schlag erfolgen. Vorgesehen ist, bestehende Materialien möglichst lange weiterzuverwenden und Anpassungen mit ohnehin anstehenden Erneuerungen oder Ersatzbeschaffungen zu kombinieren. Die Kosten sollen schwergewichtig in den Jahren 2028 und 2029 anfallen.
Der Einwohnerrat behandelt die Vorlage am 10. November 2026 in erster und am 15. Dezember 2026 in zweiter Lesung. Stimmt das Parlament der Teilrevision zu, kommt die Vorlage vors Volk. Die Volksabstimmung ist für den 28. Februar 2027 vorgesehen. Bei einem Ja soll die neue Bezeichnung am 1. September 2028 offiziell in Kraft treten.

Autor: Philipp Bucher

Einwohnerratssitzung

Die nächste Einwohnerratssitzung findet am 10. November 2026 statt. Alle Traktanden und weitere Infos zur Sitzung gibt's unter **emmen.ch/einwohnerrat.**

«Sorridere e annuire»

Liebe Emmerinnen, liebe Emmer

Man muss nicht dieselbe Sprache sprechen, um sich zu verstehen. Manchmal reichen ein Lächeln, eine freundliche Geste oder ein paar Worte.
Das ist mir kürzlich in Salerno aufgefallen. Während drei Wochen habe ich dort Italienisch gelernt. Im Sprachkurs funktioniert manches gut. Im Alltag sieht es gelegentlich anders aus. Wenn jemand mit süditalienischem Temperament erzählt und erzählt, bleibt manchmal nur: «Sorridere e annuire» – lächeln und nicken. Das funktioniert erstaunlich oft.



Solche Erlebnisse bringen mich zum Schmunzeln. Sie zeigen mir auch, dass Verständigung mehr bedeutet, als die richtigen Wörter zu finden. Es geht darum, aufeinander zuzugehen, zuzuhören und sich für das Gegenüber zu interessieren. Auch bei uns in Emmen begegnen wir täglich Menschen mit unterschiedlichen Sprachen, Geschichten und Gewohnheiten. Manche kennen wir seit Jahren, andere sehen wir regelmässig, ohne je ein Wort miteinander gewechselt zu haben. Dabei kann aus einem einfachen Grüezi schnell ein Gespräch entstehen. Vielleicht entdeckt man eine Gemeinsamkeit oder merkt: So verschieden sind wir gar nicht.
Natürlich sind wir nicht immer gleicher Meinung. Zum Glück! Sonst wäre es an manchem Stammtisch wohl ziemlich ruhig. Entscheidend ist für mich nicht, dass wir alle gleich denken, sondern dass wir einander offen und respektvoll begegnen und den Humor nicht verlieren.
Oft sind es genau diese kleinen Dinge, die das Zusammenleben angenehm machen. Ein freundliches Grüezi, ein offenes Ohr oder die Bereitschaft, den ersten Schritt zu machen. Dafür braucht es keine grossen Worte und keine perfekte Grammatik.
Mein Italienisch ist übrigens noch ausbaufähig. Aber ich habe ja jetzt einen guten Grund, weiter zu lernen. Und falls mir in Emmen einmal ein italienisches Wort herausrutscht, wissen Sie wenigstens, warum!
Ich wünsche Ihnen eine schöne Winterzeit mit gemütlichen Momenten, wohltuenden Begegnungen und dem einen oder anderen Grund zum Schmunzeln. Und denken Sie daran: Manchmal braucht es gar nicht viele Worte, um einander näherzukommen.

Severin Elvedi
Einwohnerratspräsident

Veranstaltungen

Chorkonzert «Traumwelten» — SO 08.11./SA 14.11./SO 15.11.
Mix-Up Chor
Reformierte Kirche Meierhöfli
Wir laden Sie zu einer musikalischen Reise durch Disneys Filmwelten für Gross und Klein ein. Konzerte: Sonntag, 8.11., 16 Uhr; Samstag, 14.11., 20 Uhr; Sonntag, 15.11., 16 Uhr. Eintritt frei, Kollekte. Weitere Infos auf www.mix-up.ch

Konzert «Count Gabba» — DO 12.11.
Verein Pro Tramhüsli
Tramhüsli, Depot 7 | **20 Uhr**
Traditionelle amerikanische Folk Melodien verschmelzen mit düsterem Country-Noir und rohem, ehrlichen Rock'n'Roll. Erlebe einen tollen Abend mit echtem, staubigem Country. www.tramhuesli.ch

Im letschte Tram – Tramhüsli Winterfest — SA 14.11.
Verein Pro Tramhüsli
Tramhüsli, Depot 7 | **17 Uhr**
Am 14. November 1959 verkehrte zum letzten Mal ein Tram zwischen Emmenbrücke und Luzern. Wir gedenken diesem geschichtsträchtigen Ereignis mit einem Winterfest und feiern, dass es das Tramhüsli noch gibt. www.tramhuesli.ch

Räbeliechtli Umzug — SA 14.11./SO 15.11.
Frauenbund Emmen
Schulhausplatz Emmen Dorf | **17.30 Uhr**
Wir folgen den Tambouren Gerliswil durchs Emmen Dorf und zeigen voller Stolz unsere Liechtli. Nach dem Umzug geniessen wir auf dem Schulhausplatz Hotdogs, Kürbissuppe, Kuchen und warme Getränke. Preis: Fr. 5.–. www. frauenbund-emmen.ch

Jahreskonzert 2026 — SA 14.11./SO 15.11.
Musikgesellschaft Emmen
Kultur- und Kongresszentrum Gersag
Konzertbeginn: Samstag, 14.11., 19.30 Uhr; Sonntag, 15.11., 16 Uhr. Eintritt: Türkollekte. www. mgemmen.ch

Gut sehen – besser leben — DI 17.11.
Kontaktstelle Alter Emmen (KAE)
Pfarreizentrum Gerliswil | **17 bis 20 Uhr**
Spannende Vorträge und praktische Tipps zur Vorbeugung, Behandlung und Unterstützung bei Sehproblemen. Eintritt frei. Kollekte vor Ort. Anmeldung: bis 30.10.2026 an info@alter-emmen.ch oder 041 268 55 25. Teilnehmerzahl begrenzt.

Rückbildung & Beckenbodentraining und Yoga60plus — ab MI 18.11.
Kundalini-Yoga & Meditation
Raum Klang & Stille
Rückbildung & Beckenbodentraining mit/ohne Baby: Kurs: Ab 18. November 2026 bis 27. Januar 2027, jeweils mittwochs, 9.30–10.45 Uhr. Kleingruppe. Yoga60plus *Yoga auf & mit dem Stuhl*: Kurs: jeweils donnerstags, 9.30–10.45 Uhr. Beide Kurse sind krankenkassenanerkannt. www.yoga-kundalini.net oder Andrea Schwingruber, 041 260 53 61.

Blutspendeaktion – Spenden, um zu retten — FR 20.11.
Verein Gruppo Donatori Sangue Emmenbrücke (GDSE)
Centro Papa Giovanni | **17 bis 19.30 Uhr**
Jeweils zweimal im Jahr organisieren wir eine Blutspendeaktion zusammen mit dem Blutspendedienst Zentralschweiz. Wir freuen uns auf Sie und offerieren gerne wieder allen Spenderinnen und Spendern unsere traditionelle Pasta!

Ds glisemete Bikini – Lesung — SO 22.11.
Forum Gersag
Gemeindebibliothek Emmen | **10.30 bis 12 Uhr**
Erinnerungen an ein gestricktes Bikini und andere Begebenheiten einer Jugendzeit im Emmental Mitte des letzten Jahrhunderts – diese hat Lis Frey-Müller in ihrem Mundartbuch zusammengefasst. Die Geschichten liest Dieter Sigrist, der die Erzählungen redigiert hat. Monique Frey, erzählt, was diese Erinnerungen für sie bedeuten. Eintritt: Fr. 15.– (Mitglieder Forum Gersag und Studierende gratis). Veranstaltung in Zusammenarbeit mit der Gemeindebibliothek Emmen.

Kerzenziehen in der Reformierten Kirche Gerliswil — MO 23.11.–SA 28.11.
Reformierte Kirche Emmen-Rothenburg
Reformierte Kirche Gerliswil
Kerzen aus Paraffin oder Bienenwachs selber ziehen und verzieren. Öffnungszeiten: Montag, 23./Dienstag, 24./Donnerstag, 26./Freitag, 27. November, jeweils 15 bis 20.30 Uhr, Mittwoch, 25. November 13.30 bis 20.30 Uhr und Samstag, 28. November, 10 bis 16 Uhr. Kinder müssen ab 19 Uhr in Begleitung einer erwachsenen Person sein. www.reflu.ch

Singen und Klingen 60+ — DI 24.11./DI 15.12.
Pfarrei Gerliswil
Saal Pfarreizentrum Gerliswil | **14 bis 15.30 Uhr**
Das lockere und unverbindliche gemeinsame Singen stärkt Geist, Körper, Koordination und macht die Seele glücklich. www.kath.emmen-rothenburg.ch

Lesung & Dialog Agota Lavoyer — MI 25.11.
SP Emmen, Grüne Emmen, FEE, Die Mitte Emmen, GLP Emmen
Kellertheater Kultur- und Kongresszentrum Gersag | **18.30 Uhr**
Im Rahmen der Aktionstage gegen Gewalt an Frauen erzählt Agota Lavoyer den Zuhörer*innen von einer Gesellschaft, die sexualisierte Gewalt verharmlost und normalisiert. Dabei konfrontiert sie mit der unbequemen Wahrheit. Anmeldung: keine; Preis: Kollekte.

Frauenfondue «Fädenzieh» — DO 26.11.
Gemeinnütziger Frauenverein Emmen
Barackendörfli Riffigweiher | **18 Uhr**
Wir geniessen einen leckeren Glühwein und danach ein chüschtiges Fondue. Kosten: CHF 35.– (CHF 40.– für Nicht-Mitglieder) / inkl. Apéro, Getränke und Essen Anmeldung und Infos bis 19. November 2026 an claudia.oberli@gfvemmen.ch. www.gfvemmen.ch

34. Engelsaalsession: mit Tom Silkman — DO 26.11.
Verein Pro Tramhüsli
Tramhüsli, Depot 7 | **20 Uhr**
Beat Portmann begrüsst eine Person, die sich dem Singer-Songwriting verschrieben hat. Eine Mischung aus Konzert und Werkstattgespräch rund um die Faszination für das Lied, ein Bühnenexperiment mit offenem Ausgang. Kosten: Eintritt frei, Kollekte. www.tramhuesli.ch

Gerliswiler Weihnachtsmarkt — SO 29.11.
Katholische Kirche Emmen-Rothenburg
Kath. Kirche Gerliswil | **10 bis 18 Uhr**
Um 10 Uhr laden wir Sie zum Gottesdienst mit dem Jodlerklub Maiglöggli ein. Bis 18 Uhr ist Marktbetrieb rund um die Kath. Kirche und im Pfarreizentrum. Um 17 Uhr ist der Samichlausauszug aus der Kirche. Von 11 bis 19 Uhr sorgen das Märtbeizli im Pfarreisaal und Verpflegungsstände für das leibliche Wohl

Betriebszentrale Genossenschaft Migros Luzern, Dierikon — DI 01.12.
Seniorendrehscheibe Emmen
Betriebszentrale Migros, Industriestrasse 2 | **8.20 bis 11 Uhr**
Voraussetzung: gute Mobiliät (Treppen). Kosten: Fr. 10.–. Anmeldung: 9. Oktober, ab 9 Uhr an wiggerbrigitte@gmail.com oder 041 310 31 77.

Samichlausfeier für Erwachsene — MI 02.12.
Frauengemeinschaft Gerliswil
Pfarreizentrum Gerliswil | **14 Uhr**
Der Samichlaus mit seinem Gefolge wird uns besuchen und weiss bestimmt so einiges zu erzählen. Ein kleines Zobig wird den gemütlichen Anlass umrahmen. Anmeldung: bis 25. November unter 079 921 60 20 oder Pfarramt Gerliswil, 041 552 60 20, www.fg-gerliswil.ch

Rorate-Gottesdienst — DO 03.12./Do 10.12.
Frauengemeinschaft Gerliswil
Pfarrkirche Gerliswil | **6.45 Uhr**
Anschliessend Frühstück im Pfarreizentrum Gerliswil.www.fg-gerliswil.ch

Lichtermesse — DO 03.12.
Frauenbund Emmen
Kirche St.Mauritius | **19 Uhr**
Anschliessend Abendbrot im Pfarreizentrum St.Mauritius. www.frauenbund-emmen.ch

Chlausauszug SO 06.12.
Dorfgemeinschaft Emmen
Schulhausplatz Emmen Dorf | 17 bis 20 Uhr
Wir begleiten den Samichlaus auf seinem Rundgang durchs Dorf. Nach dem Samichlausauftritt auf dem Balkon hat es Wurst und Brot, Getränke und Kuchen vor Ort. www.dg-emmen.ch

Versöhnungsfeier MI 09.12.
Frauenbund Emmen
Pfarrkirche St.Mauritius | 14 Uhr
Anschliessend Kaffee und Kuchen im Pfarreizentrum St. Mauritius Emmen. www.frauenbund-emmen.ch

Ausflug an den Weihnachtsmarkt Olten DO 10.12.
Frauenbund Emmen
Weihnachtsmarkt Olten | 15.50 Uhr
Treffpunkt: 15.50 Gleis 1, Bahnhof Emmenbrücke. Kosten: SBB-Ticket löst jede Person selber. Gemeinsame Zugfahrt nach Olten. Der Besuch am Weihnachtsmarkt erfolgt individuell. Gemeinsame Rückfahrt mit dem Zug nach Emmenbrücke 20.06 Uhr. Anmeldung und Infos: bis 5. Dezember 2026 an Isabel Weber, 041 260 13 24 oder an info@frauenbund-emmen.ch.

Adventsfeier DO 10.12.
Frauengemeinschaft Gerliswil
Pfarrkirche Gerliswil | 17.30 Uhr
Anschliessend gemütliches Beisammensein im Pfarreizentrum Gerliswil. Mit Lebkuchen und Punch geniessen wir die vorweihnachtliche Stimmung. Anmeldung nicht erforderlich. www.fg-gerliswil.ch

Konzert «Pepper X» – Rock Covers DO 10.12
Verein Pro Tramhüsli
Tramhüsli, Depot 7 | 20 Uhr
Die Band hat sich voll und ganz dem legendären Sound der 80er und 90er verschrieben und bringt zeitlose Hymnen von Ikonen wie Bon Jovi, Whitesnake und den Rolling Stones energiegeladen auf die Bühne. www.tramhuesli.ch

Weihnachtsbäckerei MI 16.12.
Frauenbund Emmen
Pfarreiheim St.Mauritius | 14 bis 16.15 Uhr
In der Weihnachtsbäckerei können Kinder ab 5 Jahren mit bunten Streuseln feine Weihnachtsleckereien zaubern und in die Welt der Märchen abtauchen. Mitbringen: Wallholz und Teighölzer. Kosten: 10.– inkl. Zvieri und Guetzliteig. Anmeldung: bis 11. Dezember 2026 bei smileys@frauenbund-emmen.ch. www.frauenbund-emmen.ch

Konzert «Elephunk» – Funk Elektro Pop DO 17.12.
Verein Pro Tramhüsli
Tramhüsli, Depot 7 | 20 Uhr
Die Hochdorfer Formation Elephunk bringt unbändige Spielfreude mit, bei der kein Fuss stillsteht. www.verein@tramhuesli.ch.

Krippenapéro SO 20.12.
Dorfgemeinschaft Emmen
Bei der Krippe | 18 bis 20 Uhr
Kleiner Apéro bei der Krippe Emmen-Dorf. www.dg-emmen.ch

Offene Weihnacht 2026 DO 24.12.
Katholische und reformierte Kirche Emmen-Rothenburg
Pfarreizentrum St. Maria, Seetalstrasse 18 | 18.30 Uhr
Wir laden alle ein, die das Weihnachtsfest in Gemeinschaft verbringen möchten. Bei Kerzenlicht und feinem Essen feiern die Gäste den Heiligen Abend. Der Anlass ist kostenlos, ein Fahrdienst kann organisiert werden. Fragen und Anmeldungen bis 15. Dezember an das Sekretariat, Schulhausstrasse 4, 6020 Emmenbrücke, Tel. 041 552 60 20, E-Mail sekretariat@kath.emmen-rothenburg.ch

Uusglögglete – Weihnachtsparty im Tramhüsli DO 24.12.
Verein Pro Tramhüsli
Tramhüsli | 22 bis 03 Uhr
Festschmaus vorüber und Grossmutter müde? Komm auf dem Nachhauseweg im Tramhüsli vorbei und geniesse noch ein paar Stunden mit Tanz und Musik. www.tramhuesli.ch

Muff Kirchturmtechnik, Triengen DI 12.01.2027
Seniorendrehscheibe Emmen
Kirchturmtechnik Muff, Klangweg 2 | 14 bis 15.30 Uhr
Voraussetzung: gute Mobilität. Kosten: Fr. 25.–. Anmeldung: 28. Dezember 2026, ab 9 Uhr an hanspeterjung@bluewin.ch oder 041 281 33 63.

Tramglogge «Fasnachts-Ausgabe» DO 14.01.2027
Verein Pro Tramhüsli
Tramhüsli, Depot 7 | 20 Uhr
Immer am ersten Donnerstag im Monat ist die Bühne frei für dich! Komm vorbei und begeistere die Zuhörer! Die grosse Bühne ist nichts für dich, aber gwundrig bist du trotzdem? Kein Problem, komm ebenfalls vorbei uns lass dich von kreativen Darbietungen überraschen. www.tramhuesli.ch

Lotto für Erwachsene DO 21.01.2027
Frauengemeinschaft Gerliswil
Vivale, Bistro Limette | 14 Uhr
Geniessen Sie mit uns einen spielerisch gemütlichen Nachmittag. Es gibt viele schöne Preise zu gewinnen! Kosten: Fr. 10.– pro Person, Kuchen offeriert von der FG Gerliswil. Anmeldung: bis 16. Januar 2027 bei Cilli Liechti, 041 260 89 29 oder c.f.liechti@bluewin.ch. www.fg-gerliswil.ch

Konzert «No Return from Paris» - Soul Funk DO 21.01.2027
Verein Pro Tramhüsli
Tramhüsli, Depot 7 | 20 Uhr
Die siebenköpfige Luzerner Band steht für puren, handgemachten Funk- und Soul-Sound der 60er- und 70er-Jahre. www.tramhuesli.ch

Nachmittagsmatinée Kleinformation «Voilà» SA 23.01.2027
Verein Pro Tramhüsli
Tramhüsli, Depot 7/Piazza | 13 bis 16 Uhr
Sie sind bekannt für ihre Beizenmusik unter dem Thema «Brass und Volksmusik». Die Nachmittagsmatinée ist öffentlich für alle Liebhaber von toller Musik. www.tramhuesli.ch

Hochregal- und Kleinteilelager der Imbach Logistik AG DI 26.01.2027
Seniorendrehscheibe Emmen
Imbach Logistik, Werkstrasse 4, Littau-Luzern | 13.45 bis 15.30 Uhr
Modernste Logistiklösungen und robotergesteuerte Lagerbereiche gehören zum heutigen Transportgeschäft. Rollstuhlgängig. Kosten: Fr. 10.–. Anmeldung: 6. Januar 2027, ab 9 Uhr an silvia.schmidli@gmx.ch oder 078 759 76.

Redaktionsschluss VK 31. Januar bis 6. März 2027:
Montag, 11. Januar 2027, 17.00 Uhr
Redaktion und Kontakt Gemeindeverwaltung, Rüeggisingerstrasse 22, 6020 Emmenbrücke, Telefon 041 268 02 52
anita.lisibach@emmen.ch, www.emmen.ch/veranstaltungskalender

Weitere Veranstaltungen

Die komplette Veranstaltungsübersicht finden Sie online unter emmen.ch.

bibliothek emmen

Ludothek EMMEN

Das Motto der diesjährigen Erzählnacht ist:

«Stimmen»

Freitag, 13. November 2026, 18.30–20.30 Uhr
Gemeindebibliothek Emmen, Rüeggisingerstrasse 24a

Es erwartet dich ein Abend voller Geschichten, Basteleien und Spiele. Lass dich überraschen.
Für Kinder von 6-10 Jahren (und Erwachsene).
Die Teams der Bibliothek und Ludothek Emmen freuen sich auf deinen Besuch.

Warme Kleidung, Platzzahl begrenzt, Anmeldung erforderlich
Tel. 041 268 06 55 oder gemeindebibliothek@emmen.ch

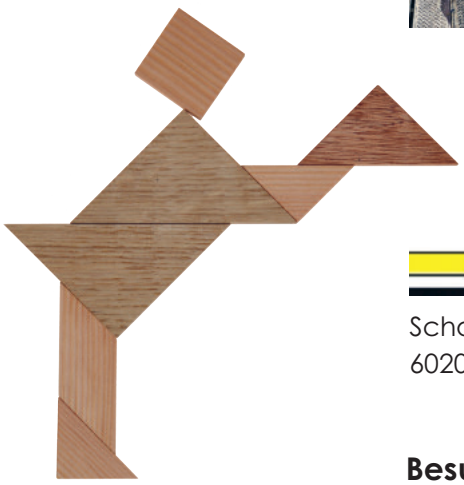






150 Jahre

Holzbauarbeiten
Sanierung
Energieeffizienz



HOLZ AG
EGGSTEIN LUZERN

Schachenstrasse 14
6020 Emmenbrücke

Tel. 041 361 02 40
E-Mail info@eggstein-holz.ch

Besuchen Sie uns auf unserer Homepage:
eggstein-holz.ch



WAS FEHLT IHNEN NOCH ZUM TRAUMGARTEN?

Mehr Schatten, ein gemütlicher Sitzplatz oder einfach mehr Grün?

Ihre Wünsche sind der Anfang.
Mit durchdachter Planung wird daraus ein Garten, der perfekt zu Ihnen und Ihrem Leben passt.

Jetzt planen und im nächsten Sommer geniessen!

Mehr erfahren oder unverbindlichen Beratungstermin vereinbaren:

amstutzgartenbau.ch/planung

zemp
SANITÄR AG

Rothenring 9 · 6015 Luzern
Telefon 041 260 33 37
Fax 041 260 33 03
Kolben 9 · 6032 Emmen
www.zempsanitaer.ch

KÜNG AG
SCHREINEREI & INNENAUSBAU

Zeitgenössisches
Schreinerhandwerk seit 1955
Telefon 041 269 00 77



EMMENMAIL
MEDIENDATEN
2027:

Jetzt
erhältlich

www.emmenmail.ch



Holzbau
Elementbau
Fassadenbau
Dachausbau

Bauen.
Natürlich mit Holz.

SCHLÄPFER HOLZBAU AG
80 JAHRE 1946 - 2026
Grünmattstrasse 12 • CH-6032 Emmen
T 041 260 45 77 • info@schlaepfer-holzbau-ag.ch
www.schlaepfer-holzbau-ag.ch



Zahnarztpraxis
Meierhöfli Feldbreite

med. dent. Kyriaki Konstantinou
Dr. (GR) Aris Ntomouchtsis

Betreuung, durch Menschlichkeit
Lächeln, durch Kompetenz
Behandlung ohne Zeitdruck
schmerzarm und einfühlsam

Die Praxis wurde rollstuhlgängig,
nach der Norm SIA 500 für
hindernisfreie Bauten gestaltet

FELDBREITEPLATZ 4, 6032 EMMEN
Tel.: 041 260 94 74

zahnarztpraxis-meierhoefli@bluewin.ch
secure-meierhoefli@x86.ch
www.zahnarztpraxis-meierhoefli.ch

Einladung zum Info-Määrt für Familien mit Kindern ab 3 Jahren

Fragen Sie sich, ob der freiwillige Kindergarten das Richtige für Ihr Kind ist? Oder ob eine Spielgruppe besser passt? Möchten Sie wissen, wo Sie spannende Vorlesebücher oder kreative Spiele finden? Oder ab wann die Musikschule Angebote für kleine Kinder bereithält? Dann laden wir Sie herzlich zum Info-Määrt zur frühen Förderung ein!

Am Samstag, 9. Januar 2027, zwischen 9 und 11 Uhr erwartet Sie im Primarschulhaus Gersag ein vielfältiger Marktplatz rund um die Angebote für Kinder ab 3 Jahren.
Lernen Sie die verschiedenen Möglichkeiten der frühen Förderung kennen – von Spielgruppen über den freiwilligen Kindergarten bis hin zu Angeboten der Musikschule. Auch die Schule, Schuldienste, Bibliothek, Ludothek, die Tagesstrukturen, die Kitas, Delia (Deutsch lernen im Alltag) sowie das KUKA stellen ihre Angebote vor und stehen Ihnen für Fragen und persönliche Gespräche zur Verfügung.
Nutzen Sie die Gelegenheit, sich zu informieren, auszutauschen und neue Impulse für die Entwicklung Ihres Kindes zu erhalten.
Wir freuen uns auf Ihren Besuch und den persönlichen Kontakt mit Ihnen!

Autor: Urs Kaufmann







Peter Bolliger bei seinem Vortrag im Schulhaus Erlen. (Bild: Noel Schmid)

Talente entdecken und fördern – IBBF an der Sekundarschule Erlen

Ob Gaming, Musik, Sport, Zeichnen, Kochen, Technik, Psychologie oder ein ganz eigenes Thema: Die Interessen und Stärken unserer Lernenden sind so vielfältig wie die Jugendlichen selbst. Genau hier setzt die Integrative Begabungs- und Begabtenförderung (IBBF) der Sekundarschule Erlen an.



Im IBBF-Kurs «Geologie der Schweiz» wird die Bildung der Alpen im tektonischen Theater nachgespielt. (Bild: Marcel Frehner)

Begabungsförderung bedeutet für uns nicht nur die Förderung besonders leistungsstarker Lernender. Wir gehen davon aus, dass alle Jugendlichen unterschiedliche Stärken, Interessen und Potenziale mitbringen. Diese möchten wir sichtbar machen und weiterentwickeln. Gleichzeitig sollen Jugendliche mit ausgeprägten Interessen oder besonderen Fähigkeiten die Möglichkeit erhalten, sich vertieft mit einem Gebiet auseinanderzusetzen und neue Herausforderungen anzunehmen.

Was steckt in dir? Das Interesse der Jugendlichen steht am Anfang

Im vergangenen Schuljahr wurden erste Strukturen geschaffen, die nun weiterentwickelt werden. Ausgangspunkt ist die Frage: «Was steckt in dir?» Mit einem Interessenfragebogen geben die Jugendlichen Auskunft über ihre Interessen, Stärken und Themen, mit denen sie sich vertieft beschäftigen möchten. Die Antworten helfen uns, passende Angebote zu entwickeln.

Im Unterricht unterstützen unter anderem die Gardner-Boxen mit Spielen, Denk- und Knobelaufgaben sowie Angeboten aus verschiedenen Interessensbereichen. Bei «Eigene Forschungsarbeit» setzen sich die Jugendlichen mit einem selbst gewählten Thema auseinander und setzen es in einem Produkt um. Auch ausserhalb des Unterrichts können besondere Interessen und Fähigkeiten ausgelebt werden, beispielsweise in der Schulband oder durch die Teilnahme am School Dance Award.

Ateliers und Begegnungen ausserhalb des regulären Unterrichts

Eine weitere Form der Förderung sind Ateliers, die von Lehrpersonen oder externen Personen geleitet werden. Hier können sich die Jugendlichen mit Themen beschäftigen, die im regulären Stundenplan weniger Platz finden. Die Palette reicht von Robotik und Spieleentwicklung über Poetry Slam bis hin zu Geologie und Mathematik. Ein besonderes Highlight des vergangenen Schuljahres war der Besuch von Peter Bolliger. Er berichtete von seiner Herausforderung, 26 Marathons in 26 Tagen zu absolvieren, und veranschaulichte eindrucksvoll, wie wichtig Ziele, Fokus und Ausdauer sind. Solche Begegnungen eröffnen neue Perspektiven und machen deutlich, was mit Motivation und Durchhaltevermögen alles möglich ist.

IBBF an der Sekundarschule Erlen befindet sich weiterhin in der Entwicklung. Nicht jedes Talent braucht ein eigenes Förderprogramm. Oft reicht es, wenn jemand die Interessen wahrnimmt und passende Möglichkeiten eröffnet. Genau das möchten wir erreichen: Stärken entdecken, Neugier fördern und Jugendlichen Raum geben, sich auszuprobieren, zu vertiefen und über sich hinauszuwachsen. Weitere Einblicke in aktuelle Projekte und Aktivitäten gibt es auf unserer Website.

QR-Code zum Blog der Sekundarschule Erlen.

Autoren: Fabian Imper und Marcel Frehner

Kreativität, Bewegung und Köpfchen – IBBF im Schulhaus Riffig



Teilnehmerinnen am School Dance Award 2026 im KKL Luzern. (Bild: zvg)

Im Schuljahr 2025/26 besuchten Schülerinnen und Schüler des Schulhauses Riffig im Rahmen der Integrativen Begabungs- und Begabtenförderung (IBBF) verschiedene sogenannte Pull-outs. Dabei handelt es sich um spezielle Förderangebote für Kinder, die in bestimmten Bereichen besondere Begabungen oder ein grosses Interesse zeigen.

Während einzelner Unterrichtslektionen verlassen die Kinder ihre gewohnte Klasse und beschäftigen sich in kleinen Gruppen intensiv mit einem bestimmten Thema. So können sie ihren Interessen nachgehen, eigene Ideen verwirklichen und ihre Fähigkeiten weiterentwickeln. Hier einige Einblicke:

Filmprofis am LernFilm Festival

Im Pull-out «Lernfilm» wurden die Kinder der 1. und 2. Klasse zu kleinen Filmemacherinnen und Filmemachern. Mit viel Kreativität und eigenen Ideen produzierten sie kurze Erklärfilme für das Schweizer LernFilm Festival. Dabei durchliefen sie die verschiedenen Schritte einer Filmproduktion: Von der ersten Idee über die Gestaltung eines Storyboards und die Herstellung der benötigten Materialien bis hin zum fertigen Film.

Bei über 1200 eingereichten Lernfilmen war die Konkurrenz gross. Auch wenn es nicht für einen Podestplatz reichte, durften die jungen Filmprofis stolz auf ihre selbst gestalteten Werke sein.

Infos unter lernfilm-festival.ch.

Tanzen am School Dance Award

Im Pull-out «Tanzen» bereiteten sich Schülerinnen der 4. Klasse auf den School Dance Award vor. Gemeinsam entwickelten und übten sie eine Choreografie, die sie schliesslich auf der Bühne präsentierten. Dabei waren Kreativität, Rhythmusgefühl, Ausdauer und Teamgeist gefragt.

Mit grossem Engagement und viel Freude am Tanzen erreichten die Tänzerinnen in ihrer Kategorie den hervorragenden 4. Platz! Mehr zum School Dance Award unter sport.lu.ch.



Herstellung von Viren aus Salzteig, Zahnstocher und Knete für einen Lernfilm. (Bild: zvg)

Kleine Forschende auf Entdeckungsreise

Im Pull-out «Experimente» schlüpften Kinder vom Kindergarten bis zur 2. Klasse in die Rolle kleiner Forscherinnen und Forscher. Mit viel Neugier gingen sie spannenden Fragen aus Natur und Technik nach. Dabei orientierten sie sich am Forscherkreislauf: Sie stellten Vermutungen auf, überprüften diese durch eigene Experimente, beobachteten genau und hielten ihre Erkenntnisse fest.

So erforschten sie beispielsweise, wie sich eine möglichst stabile Brücke aus Papier bauen lässt. Durch eigenes Konstruieren, Testen und Verbessern überprüften sie ihre Vermutungen und entdeckten auf spielerische Weise naturwissenschaftliche und technische Zusammenhänge.

Autorin: Seline Brauchli



Lernende beim Bauen einer Papierbrücke. (Bild: zvg)

Neugierig sein, entdecken und eigene Wege gehen: IBBF im Schulhaus Rüeggisingen

Was interessiert mich besonders? Woran habe ich Freude? Was möchte ich genauer und vielleicht sogar selbst herausfinden? Fragen wie diese stehen im Mittelpunkt der Integrierten Begabungs- und Begabtenförderung (IBBF) im Rüeggi. Denn jedes Kind bringt eigene Interessen, Stärken und Talente mit. Diese sollen wahrgenommen, gefördert und weiterentwickelt werden.

Von der Basisstufe bis in den Zyklus 2 erhalten die Schülerinnen und Schüler vielfältige Möglichkeiten, ihre Stärken und Interessen zu entdecken und weiterzuentwickeln. Die Begabungsförderung richtet sich grundsätzlich an alle Schülerinnen und Schüler.
Gleichzeitig erhalten Kinder mit besonderen Fähigkeiten und einem ausgeprägten Potenzial gezielte Angebote, um ihre Begabungen zu vertiefen und sich neuen Herausforderungen zu stellen.
Im Unterricht geschieht dies beispielsweise durch offene Aufgabenstellungen, Projekte und eine unterschiedliche Auseinandersetzung mit individuellen Interessen.
Wie vielfältig diese Möglichkeiten sein können, zeigte sich im vergangenen Schuljahr. Die Schülerinnen und Schüler der 5. und 6. Klasse arbeiteten im Klassensetting an individuellen Projektarbeiten im NMG-Unterricht. Dabei konnte jede Schülerin und jeder Schüler ein eigenes Thema bestimmen, Fragestellungen entwickeln, recherchieren, Produkte herstellen und mit einer Präsentation sowie Reflexion selbstständig abschliessen.
Auch die 3. und 4. Klassen setzten sich im Klassensetting im Rahmen einer Projektarbeit mit dem Thema «Gemeinde Emmen» im Fach NMG auseinander. Ergänzend dazu konnten die Kinder in der Begabungsförderung verschiedene Ateliers besuchen und ihre Interessen vertiefen. Die Themen reichten von Scratch über Tanzen bis hin zum Storytelling in English.
Auch die Basisstufe hatte im zweiten Semester die Möglichkeit, in verschiedenen Ateliers Neues zu entdecken. Themen wie Steine und Mineralien oder Zaubern und Schach luden zum Staunen, Ausprobieren und Forschen ein.
Wie im letzten Schuljahr spielt auch dieses Mal die Begabtenförderung im Forscherclub eine besondere Rolle. Hier haben besonders motivierte und begabte Kinder die Möglichkeit, ihren eigenen Interessen nachzugehen und sich intensiv mit selbst gewählten Fragestellungen auseinanderzusetzen.
Im vergangenen Schuljahr sind dabei unterschiedliche Projekte entstanden. Je nach Interesse schrieben die Schülerinnen und Schüler Geschichten, erstellten Kahoots, entwickelten Escape Rooms zu ausgewählten Themen, beschäftigten sich mit Programmieren, führten Experimente durch, oder setzten sich sogar mit Salzmolekülen auseinander. Die Schülerinnen und Schüler lernen, eigene Ideen zu entwickeln, selbstständig zu arbeiten, Lösungen zu suchen und so ihre Projekte weiterzuentwickeln.
Die Begabungs- und Begabtenförderung ist dabei mehr als nur ein zusätzliches Angebot. Im Mittelpunkt steht die Freude am Entdecken und Lernen. Die Schülerinnen und Schüler sollen erleben, dass ihre Fragen und Ideen wichtig sind und dass es sich lohnt, ihnen nachzugehen.
Ob beim Forschen, Programmieren, Schreiben, Tüfteln oder Ausprobieren: Jedes Kind soll die Möglichkeit erhalten, seine eigenen Stärken zu entdecken und weiterzuentwickeln.

Autorin: Julia Zindel



Übersicht der Integrierten Begabungs- und Begabtenförderung im Schulhaus Rüeggisingen. Für das Schuljahr 2026/2027 haben wir das Angebot mit zyklusübergreifenden Ateliers und Projektwochen ergänzt. (Bild: zvg)



Die Kinder der Kita Luuszapfe verbringen täglich einen grossen Teil der Betreuungszeit in der Demenzwohngruppe im Emmenfeld Betagtenzentrum. Gemeinsame Aktivitäten gehören da natürlich dazu. (Bilder: Eveline Beerkircher)

Pioniergeist bei der BZE AG: Kinder und Demenzbetroffene intergenerationell betreut

Kinder der Kita Luuszapfe verbringen ihren Betreuungsalltag gemeinsam mit den demenzbetroffenen Bewohnenden in der Wohngruppe des Emmenfeld Betagtenzentrums der Betagtenzentren Emmen AG (BZE AG). Ein einzigartiges Modell in der Schweiz, das intergenerationelle Betreuung zukunftsfähig macht.

Seit September 2024 teilen Vorschulkinder der Kita Luuszapfe und Menschen mit Demenz in der Wohngruppe des Emmenfeld Betagtenzentrums ihren Alltag. Was als Pilotprojekt begann, ist heute fester Bestandteil des Alltags: Die Kinder der Gruppe «Spielmüüs» (Kinder im Alter zwischen drei und fünf) verbringen täglich einen grossen Teil der Betreuungszeit in der Wohngruppe. Begegnungen und Aktivitäten wie das gemeinsame Singen am Vormittag gehören da selbstverständlich dazu.



Sina Kaufmann, Co-Leitung Team Kita Luuszapfe, und Monika Bütler, Co-Ressortleitung Pflege und Betreuung BZE AG, sind von der Konzeption bis zur Umsetzung der intergenerationellen Betreuung bei der BZE AG verantwortlich.

Neuland in der Betreuung

Die BZE AG hat mit der intergenerationellen Betreuung Neuland betreten. Laut Projektinitiantin Sabine Felber, bis Frühjahr 2026 Bereichsleiterin Pflege und Betreuung der BZE AG, «ist die Kita Luuszapfe schweizweit die erste Kita, die ein solches Projekt durchgehend in ihren Alltag integriert». Auch Alexie Burri, Sozialarbeiterin der Jugend- und Familienberatung der Gemeinde Emmen und zuständige Pflegekinderaufsicht, bestätigt: «Ich habe weltweit nichts Vergleichbares gefunden.» Monika Bütler, Co-Ressortleitung Pflege und Betreuung, Sina Kaufmann, Co-Leitung Team Kita, sowie Angela Fritzsche, Co-Leitung Team Wohngruppe, vormals Kita, waren von Beginn weg an der Konzeption, der Entwicklung und der Implementierung beteiligt. Sie leisten bis heute den entscheidenden Beitrag zum Gelingen des Pionierprojekts bei der BZE AG.

Wissenschaftliche Untersuchung durch die HSLU

Zur wissenschaftlichen Untermauerung der intergenerationellen Betreuung hat die Organisation Fokus Frühe Kindheit eine Projektarbeit bei der Hochschule Luzern – Soziale Arbeit eingegeben. Barbara Liefert-Steiner und Joshua Gurtner (Begleitperson: Prof. Dr. Karin Stadelmann) untersuchten in Zusammenarbeit mit der BZE AG erste Wirkungen des Projekts auf beide Generationen. Das Ergebnis ist eindeutig: Die intergenerationelle Betreuung entfaltet positive Wirkungen auf beiden Seiten. Menschen mit Demenz erleben mehr Freude, Aktivierung, soziale Teilhabe und Zugehörigkeit. Die Kinder entwickeln Empathie, Rücksichtnahme, Verantwortungsbewusstsein und einen natürlichen Umgang mit Alter und Krankheit. Besonders bedeutsam: Die Wirkungen verstärken sich durch Regelmässigkeit. Wiederkehrende Begegnungen ermöglichen echten Beziehungsaufbau – und genau das unterscheidet das Modell der BZE AG von anderen Bestrebungen.

Fachstimmen stehen hinter dem Projekt

Edith Kaufmann, Pflegefachfrau und Gerontologin sowie Leiterin Angebote bei Alzheimer Luzern, hat die Mitarbeitenden der Teams – Kita und Wohngruppe der BZE AG – in gemeinsamen Schulungen auf das Projekt vorbereitet und begleitet sie weiterhin: «Das Zusammenspiel der verschiedenen Berufsgruppen ist sehr wertvoll, um gegenseitiges Lernen zu fördern. Und da intergenerationelle Familienformen kaum noch existieren, können Kinder in diesem Setting viel lernen für die Zukunft. Zudem haben Demenzbetroffene mit den Kindern wieder wache Momente. Der Mut, das Projekt so intensiv zu gestalten, macht den entscheidenden Unterschied.»

Patrick Walpen, Fokus Frühe Kindheit, wurde hinzugezogen, um die Risiken für die Kinder in der intergenerationellen Betreuung zu analysieren: «Ich habe die Räumlichkeiten und Sequenzen gesehen, das Konzept geprüft und die Mitarbeitenden befragt. Im Rahmen dieser Gespräche habe ich eine hohe Feinfühligkeit, eine hohe Motivation und grosse Freude für diese Tätigkeit festgestellt. Ich finde das Projekt toll und kann auch fachlich dahinterstehen.» Der enge Einbezug und das nötige Vertrauen der Eltern waren von Anfang an Voraussetzung, um Ängste abzubauen und transparente Einblicke zu gewähren.

Beat Niederberger, Gemeinderat und Direk-

tor Soziales und Gesellschaft der Gemeinde Emmen, meint: «Die intergenerationelle Kita ist ein mutiges und innovatives Projekt, das sehr gut zu Emmen passt. Wenn Kinder und Menschen mit Demenz ihren Alltag miteinander teilen und voneinander profitieren können, entstehen wertvolle Begegnungen über Generationen hinweg. Dass die BZE AG diesen Weg geht und das Projekt zugleich wissenschaftlich begleiten lässt, zeigt echten Pioniergeist. Solche Ansätze können wichtige Impulse dafür geben, wie wir Betreuung, Pflege und gesellschaftliches Zusammenleben künftig gestalten.»

Gesellschaftliche Tragweite und Ausblick

Das intergenerationelle Projekt der BZE AG ist nicht nur ein Betreuungsmodell – es ist eine gesellschaftliche Antwort auf eine wachsende Herausforderung: Gemäss Bundesamt für Statistik (BFS) wurden 2024 in der Schweiz 71 Prozent der Kinder zwischen null und drei Jahren familienergänzend betreut, während immer mehr ältere Menschen in stationären Einrichtungen leben. Intergenerationelle Begegnungen werden seltener – die BZE AG wirkt dem aktiv entgegen. Und das mit Erfolg: 35,7 Prozent der durch die HSLU befragten Familien waren mit der intergenerationellen Betreuung voll und ganz zufrieden, 64,3 Prozent zufrieden.

Die Stiftung Alois & Auguste hat das Projekt mit einem Förderbeitrag von 30 000 Franken unterstützt. Die Gemeinde Emmen hat im Dezember 2025 die Betriebsbewilligung erteilt. Das Interesse aus Fachkreisen wächst.

Die BZE AG denkt bereits weiter: Im Ersatzneubau des Hauses Mattli beim Alp Betagtenzentrum (Bezug bis 2030/2031) wird eine weitere intergenerationelle Kita mitgeplant.

Autorin: Roja Nikzad

Mehr zur Kita Luuszapfe.

Mehr zur intergenerationellen Betreuung bei der BZE AG.

Verfolgen Sie den Ersatzneubau Haus Mattli.



Das Projekt «DIHEI» des Teams BGP Architekten mit parbat Landschaftsarchitektur GmbH hat die Ausschreibung für den Ersatzneubau Haus Mattli des Alp Betagtenzentrums der BZE AG gewonnen.

Ersatzneubau Mattli: «DIHEI» schafft einen neuen Lebensort im Alp Betagtenzentrum

Das Projekt «DIHEI» des Teams BGP Architekten mit parbat Landschaftsarchitektur GmbH wird für den Ersatzneubau Mattli des Alp Betagtenzentrums der Betagtenzentren Emmen AG (BZE AG) weiterbearbeitet. Das Beurteilungsgremium hat den Projektvorschlag am 4. September 2026 einstimmig zur Weiterbearbeitung empfohlen. Der Verwaltungsrat der BZE AG folgte dieser Empfehlung am 9. September 2026.

Mit «DIHEI» entsteht ein neuer Pflegetrakt mit 72 Einzelzimmern auf vier Pflegegeschossen. Der Entwurf verbindet zeitgemässe Pflege mit einer hohen Wohn- und Aufenthaltsqualität. Das Betagtenzentrum wird dabei nicht als abgeschlossene Pflegeinstitution verstanden, sondern als Lebensort für Bewohnende, Arbeitsort für Mitarbeitende und offenes Haus für Angehörige und das Quartier.

Stimmige Verbindungen und vielfältige Aufenthaltsbereiche

Eine klare Verbindung von Neubau und bestehender Anlage schafft ein stimmiges Ensemble. Besonders prägend ist die Weiterführung des Grüngürtels: Vielfältige Gartenräume, Bäume und gut begehbare Wege schaffen Raum für Aufenthalt, Bewegung, Begegnung und Rückzug. Auch im Gebäude sorgen Tageslicht, Ausblicke und unterschiedlich nutzbare Aufenthaltsbereiche für eine wohnliche Atmosphäre.

Förderung von Begegnung und Teilhabe

Im Neubau werden neben den Pflegebereichen auch das Restaurant Alpissimo, eine Kindertagesstätte und eine Wohngruppe für Menschen mit demenzieller Entwicklung integriert. Damit entstehen zusätzliche Möglichkeiten für Begegnung und Teilhabe und das Betagtenzentrum wird nochmals stärker mit dem Quartier verbunden.

Umfassend nachhaltig

Das Projekt setzt zudem auf eine langlebige und anpassungsfähige Konstruktion sowie einen umfassenden Nachhaltigkeitsansatz. Vorfertigung, eine kompakte Bauweise und eine klare konstruktive Struktur schaffen gute Voraussetzungen für eine wirtschaftliche Umsetzung und einen langfristig effizienten Betrieb.

Investition und Zeitplan

Für die Realisierung sind Investitionen von rund 37 Millionen Franken vorgesehen. Die Vorprojekt- und Bauprojektphase ist für 2027 geplant, die Baueingabe soll Ende 2027 erfolgen. Der Baustart ist Anfang 2029 vorgesehen, der Bezug soll etappiert ab 2030 erfolgen. Während der Bauzeit soll die bestehende Bettenkapazität aufrechterhalten werden.

Im Rahmen des Studienauftrags wurden sechs Projektvorschläge eingereicht. Das Beurteilungsgremium würdigte die Qualität aller Eingaben als bemerkenswert hoch und verzichtete deshalb auf eine Rangierung der weiteren Projekte.

Autorin: Roja Nikzad



toppharm
Emmen Apotheke

Emmen Center
6020 Emmenbrücke
emmen.lu@ovan.ch
041 260 23 43

Ihre Apotheke für Impfungen und Gesundheitschecks.
Buchen Sie jetzt Ihren Termin online oder per Telefon.

Ihre Gesundheit. Unser Engagement.

Ihr Elektriker in Emmen:

A. Schmidiger AG
Elektrische Anlagen
und Elektrobiologie

Qualität macht uns kompetent!
www.schmidiger-elektro.ch



Ornithologischer Grundkurs 2027

50 häufige Vogelarten und ihre Lebensräume kennenlernen
5 Theorieabende
5 Exkursionen
in Emmen und Rothenburg
Januar bis Mai 2027
www.birdlife-luzern.ch

NVE Natur- & Vogelschutzverein Emmenbrücke
Natur Rothenburg

Das ist Älterwerden in Emmen

«MEINE FRAU IST VERGESSLICH. ICH MACHE MIR SORGEN.»

041 268 55 25 / info@alter-emmen.ch
www.alter-emmen.ch

kae Kontaktstelle Alter Emmen
Gemeinde EMMEN

Catering.
Für jeden Fall.

NYLON 7 essen • trinken • feiern

IG Arbeit



SO EINFACH GEHT ELEKTRO.

Ob kleine oder grosse Installationen, wir sind 24h für Sie im Einsatz. Nehmen Sie mit uns Kontakt auf.



SEVERIN VARGA
Leiter CKW Emmenbrücke
severin.varga@ckw.ch



PHILIPP BÜHLER
Stv. Leiter CKW Emmenbrücke
philipp.buehler@ckw.ch

CKW Emmenbrücke
041 262 01 40 • emmenbruecke@ckw.ch
ckw.ch/elektro

CKW.
Axpo Group



Alle rezeptfreien Medikamente gibt es in der Drogerie!

... Naturheilmittel übrigens auch.

meister
AM SPRENGIPLATZ
DROGERIE · VITALSHOP

RAIFFEISEN

51%

wollen vor 65 in Pension.

Ist Ihr Finanzplan bereit dafür?

Quelle: Raiffeisen Vorsorgebarometer 2026

Ratgeber zur Finanzplanung herunterladen.


Gemeinde
EMMEN
Deine Ausbildung in Emmen
LERNE FÜR DICH,
WIRKE FÜR VIELE!
Wir freuen uns auf dich!
lehrstellen.emmen.ch